



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.landesanglerverband-bdg.de

1-2016 | Januar bis März 2016 | ISSN 1616-8135



Mit Beilage
DER MÄRKISCHE
FISCHER

**Ich rieche ihn
schon – gleich
hast Du ihn!**

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE



Holen Sie sich Ihre
VIP-KARTE
...und angeln Sie sich
20% auf Lebendköder*!



*Gegen Vorlage dieser Karte erhalten Sie in den Fisherman's Partner Angler-Fachmärkten in Berlin, Geltow und Schwante bei Ihrem Einkauf 20% Rabatt auf Lebendköder. Gültig bis 30.09.2016!

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

20% Rabatt bei jedem Einkauf von Lebendködern!*
Diesen Coupon ausfüllen, an der Kasse abgeben und sie erhalten Ihre Lebendköder VIP-Karte!

Name _____ Vorname _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____ Mailadresse _____ Unterschrift! _____

*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.

Ein Vierteljahrhundert und mehr



■ Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende entgegen, es war ein Jahr der Jubiläen. Nicht nur das Land Brandenburg feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt in Potsdam, auch unser Landesanglerverband konnte mit seiner Jubiläumsfeier in Brandenburg an der Havel vielen Angelbegeisterten ein gelungenes Fest bieten, das sicher allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Teilnahme unseres Landwirtschaftsministers Jörg Vogelsänger, der Vertreter unseres Bundesverbandes, unserer polnischen Angelfreunde und die Abgesandten unserer Nachbarlandesverbände zeigte unsere gute Vernetzung in der Region. Alle Organisatoren und Beteiligten gilt ein großes Dankeschön.

Geangelt wird natürlich schon länger als unser Verband alt ist, so konnten wir Gast sein bei der 65-Jahrfeier des polnischen Gesamtverbandes mit hochrangiger politischer Beteiligung. Auch dort weiß man offensichtlich die große Bedeutung der Angler für das gesellschaftliche Miteinander zu schätzen. Das langjährig-

te Jubiläum begehen aber wohl unsere Berliner Angelfreunde. Am 8. März 2016 wird der Verein „Angelfreunde 1866“ 150 Jahre alt, er ist gleichzeitig der älteste Anglerverein Deutschlands und Mitinitiator des ersten Dachverbandes Deutschlands, der am 31. Mai 1900 gegründet wurde.

„Sinnvolle Nutzung ist der beste Schutz“

Wir stehen mit unserem heutigen DAFV damit in einer langjährigen und wichtigen Tradition, die wir pflegen und stärken sollten. Die vielseitigen Versuche, die Angelfischerei einzuschränken bedürfen einer deutlichen und geschlossenen Positionierung. Der Naturschutz in unserer Kulturlandschaft bedarf eines klaren Konzeptes aller Beteiligten. Nur so kann unser Motto: „Sinnvolle Nutzung ist der beste Schutz“ mit Leben erfüllt werden. Wir haben deshalb am 14. Juli 2015 mit acht befreundeten Verbänden das „Forum Natur Brandenburg“ gegründet, um gegenüber Land, Bund und Europäischer Union eine deutlich hörbare Stimme zu haben.

Auch in unserem Bundesverband ist Bewegung zu spüren.

Auf dem Fischereitag in Rostock im August stellte der im Februar eingesetzte Finanzausschuss seine Empfehlungen für die Weiterentwicklung des DAFV vor. Neben einer ganzen Reihe organisatorischer Hinweise geht es um die Konzentration der Arbeit in Berlin mit dann nur einer Geschäftsstelle sowie eine bessere

Finanzausstattung unseres Dachverbandes. Diese Themen wurden dann auch auf der Hauptversammlung in Göttingen diskutiert. Wenn man sich vor Augen führt, was unsere Angelfreunde pro Jahr für ihren Sport aufwenden, dann ist eine Umlage von einem Euro mehr sicher keine Überforderung der Mitgliedsverbände. Dem Bundesverband eröffnet das aber die Möglichkeit zu deutlich effektiverem Arbeiten. Deshalb bin ich froh, dass auch dieser Antrag mit deutlicher Mehrheit beschlossen wurde. Auf dieser Basis konnte auch der Haushalt 2016 verabschiedet werden. Mit den Nachwahlen zum Präsidium ist dieses nun auch wieder komplett und unser Verband arbeitsfähig aufgestellt.

Nach meiner Wahl auf dem Verbandstag am 18. April dieses Jahres habe ich einen von Eberhard Weichenhan gut aufgestellten und funktionierenden Verband übernommen. Seitdem ist gerade ein gutes halbes Jahr vergangen und doch habe ich so viel Neues erlebt wie kaum in einer anderen Tätigkeit meines bisherigen Lebens. Besuche bei neuen Freunden, Dorschangeln in der Ostsee, Verbandstagungen und (meistens) endlose Sitzungen gehören also zu dieser Aufgabe, habe ich gelernt. Genauso wichtig bleibt es auch, die Kontakte zu Partnern und in die Politik zu pflegen, um unseren Interessen Gehör zu verschaffen. In diesem Sinne wollen wir mit einem fröhlichen „Petri Heil!“ auch das Jahr 2016 angehen.

Gunter Fritsch
Präsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg



Die Redaktion wünscht allen
ein besinnliches Weihnachtsfest,
einen guten Rutsch ins neue Jahr
und allseits gute Fänge.

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
THEMA	9
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG COUPON ZUR AN- ODER MEERESANGELN	16
CASTING	18
BERLIN-SEITE	19
MECKLENBURG-VORPOMMERN	20
DEUTSCHER ANGLERVERBAND	21
JUBILÄEN	22
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER	24
SCHONZEITEN	26
COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG	26
WEIHNACHTSGESCHICHTE	27
NATURSCHUTZ	28
IMPRESSUM MÄRKISCHER ANGLER	28
INFORMATIONEN UND COUPON FÜR FANGMELDUNGEN ZUM MÄRKISCHEN ANGLERKÖNIG	29
FANGMELDUNGEN	30
SPRO PREISRÄTSEL	32
KLEINANZEIGEN	33

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
VIELE NEUE ERKENNTNISSE	36
BEI UNFALL ODER KRANKHEIT	38
SEENPAKETE	39
INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI	40
IMPRESSUM MÄRKISCHER FISCHER	42

FOLGE UNS AUF / FOLLOW US ON



9 THEMA – WINTERANGELN



16 MEERESANGELN



22 JUBILÄEN



29 KÖNIGE



32 PREISRÄTSEL



Angler präsentieren sich auf Internationalem Jagdhornbläser-treffen in Ahlsdorf

Ahlsdorf. Vom 21. bis 23. August 2015 fand inmitten der herrlichen Kulisse des Gutsparks das 1. Internationale Jagdhornbläser-treffen statt. Christian Schmidt vom Angelsportverein „Am Fließ Schönewalde“ berichtet: Circa 3.000 Besucher waren bei super Sonnenschein Gäste dieser wunderbaren Veranstaltung. Wir wurden wie viele andere auch gefragt, ob wir Angler dabei unser schönes Hobby präsentieren möchten. Keine Frage, bot sich doch hier die Gelegenheit als Schönewalder Verein das Angeln einem breiten Interessentenkreis nahe zu bringen. Vor drei Jahren feierten wir das 50-jährige Bestehen unseres Vereins. Heute sind 34 Jugendliche und 75 Erwachsene Mitglied unseres Vereins; 8 Jahre ist unser jüngstes Mitglied alt und unser aktives ältestes Mitglied 87. In unserem Vereinszelt hatten wir Schautafeln aufgestellt, auf denen Fotos unseren Verein präsentierten. Viele Fotos der letzten Jahre zeigten uns bei Arbeitseinsätzen an unseren Gewässern und bei Besatzmaßnahmen. Fotos mit schönen Begebenheiten beim Angeln, Angelerfolgen zu Hause und auf der Ostsee, über die Vereinsarbeit mit den Kindern und auch gemütliche Vereinsabende mit unseren Partnerinnen rundeten die Ausstellung ab. Für unsere Besucher hatten wir ein Wasserbecken mit magnetischen Fischchen und eine Ahrenbergscheibe mitgebracht. Aus dem Wasserbecken versuchten Kinder und Erwachsene mit einem Magneten Fische zu angeln. Das Zielwerfen auf die Ahrenbergscheibe fand ebenso großen Zuspruch. Wir freuen uns sehr, dass wir zum Gelingen dieses schönen Treffens beitragen durften.

LAVB auf der BUGA

Brandenburg an der Havel. Der Landesanglerverband Brandenburg hatte in diesem Jahr einen Stand auf der Bundesgartenschau 2015, die in der Havelregion stattfand. Wir waren in einem Pavillon im Packhof in der Eichamtstraße in Brandenburg an der Havel.

Für die Besucher wurden dabei in erster Linie die großartigen Angelbedingungen in der Havelregion, die Wiedereinbürgerungsprojekte des LAVB von Lachs, Meerforelle und Stör, die Vorteile einer Mitgliedschaft in unserem Verband sowie unser schönes Hobby im Allgemeinen vorgestellt. Viele unserer ehrenamtlichen Mitglieder haben uns bei der Standbetreuung unterstützt. Vielen Dank an den Städteanglerverband Brandenburg, der an den Wochenenden mit einem Casting-Stand, an dem viele Kinder ihren Spaß hatten, für das Angeln in Brandenburg geworben hat.



Änderungen Gewässerverzeichnis

Saarmund / Cottbus. Das Bergbaufolge-gewässer C 11-123 Wehlenteich (RL 35) darf noch nach einer vorigen Registrierung und täglichen An- und Abmeldung des Anglers in ausgewiesenen Bereichen beangelt und betreten werden. Genaue Informationen erhaltet ihr auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de unter: Naturschutz.

Berichtigungen/Änderungen

Der Leipsee (F 02-111) ist ab dem 1. Januar 2016 Eigentum des Landesanglerverbandes Brandenburg und kann ab diesem Zeitpunkt beangelt werden.

Der Schwansee (C 09-128), von Ullersdorf bis Jamlitz / Staakow mit 114,9 Hektar, ist ein neues Gewässer des Landesanglerverbandes. Es liegt zu Teilen in dem Naturschutzpark „Schlaubetal“, im Naturschutzgebiet „Reicherskreuzer Heide und Schwansee“ sowie in Munitionsbelastungsbereichen (ehemaliger Truppenübungsplatz Lieberose) welche nur eingeschränkt betreten werden dürfen. Mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg wird ein Wege- und Verhaltensplan erarbeitet. Dieser ist Bestandteil des Fischereipachtvertrages und unbedingt einzuhalten. Das Angeln ist erst nach Freigabe des Landesbetriebs Forst Brandenburg erlaubt. Wir werden auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de darüber informieren. Im Zusammenhang mit dem Abschluss

eines neuen Fischereipachtvertrages wird das Gewässerverzeichnis für die Bereiche der KAV Niederbarnim und Oberhavel wie folgt geändert: F 03-203 Langer Trödel (Alter Finowkanal), von der Gemarkungsgrenze Zerpenschleuse/Kreuzbruch bis zur Mündung in den Oder-Havel-Kanal – 10,34 Hektar; P 14-218 Langer Trödel (Alter Finowkanal), vom Voßkanal in Liebenwalde bis zur Gemarkungsgrenze Kreuzbruch/Zerpenschleuse – 13,71 Hektar.

Streichungen

Das nachfolgende Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: P 11-120 Krummer See bei Rheinsberg.

Ehrung

Luckau. Für seinen Einsatz zur Rettung des Horstteiches (alte Grube Bornsdorf) ist Prof. Dr. Gerhard Gruhn, Mitglied des 1. Städtischen Angelvereins Luckau (Landkreis Dahme-Spreewald), vom Bundespräsidenten mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt worden. Landrat Stephan Loge (SPD) übergab ihm am 28. September 2015 im Luckauer Rathaus die Auszeichnung und verlas die Grußworte von Bundespräsident Joachim Gauck und Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.



Der Horstteich ist ein Tagebaurestloch aus dem Jahr 1925. Im Jahre 2000 wurde das Wasser sauer und ein großes Fischsterben setzte ein. Der pensionierte Professor wollte den See aber nicht abschreiben und stellte eigene Untersuchungen an. Für den Fischbesatz konnte Prof. Gruhn Mittel vom Vizepräsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg, Falkner Schwarz, bekommen, sodass ein Besatz mit Edelfischen wie Karpfen, Hecht und Schleien durchgeführt werden konnte. Schon in jungen Jahren

war der Horstteich das Angelgewässer von Prof Gruhn. Dort konnte man „Edelkrebse fangen, deren Scheren so groß waren wie die von Hummern.“ Das Retten des Sees war dem noch immer aktiven Angler eine Herzensangelegenheit. Gerade in der heutigen Zeit sind Initiativen wie diese von Prof. Gruhn von Belang, auch wenn die Aussicht auf Erfolg nicht immer gleich augenscheinlich ist, aber „auch auf Steinen, die man einem in den Weg legt, kann man etwas bauen“. (Johann Wolfgang von Goethe)

Gespräch mit Landrat

Landkreis Elbe-Elster. Unser Redaktionsmitglied Ludwig Otto berichtet über ein Zusammentreffen mit Landrat Christian Heinrich-Jaschinski, der seither und auch in Zukunft immer ein offenes Ohr für uns Angler hat.:



Vor einigen Wochen trafen sich die Angler des Landkreises Elbe-Elster zu einem Gespräch unserem Landrat. Da es nicht das erste Gespräch dieser Art war, war schnell guter Kontakt hergestellt. Von Seiten der Angler waren die Vertreter der Kreisanglerverbände Finsterwalde, Herzberg und Bad Liebenwerda präsent. Auch der Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg, Andreas Koppetzki, saß ebenso am Tisch wie Herr Petermann von der Unteren Fischereibehörde. Wir nutzen solche Gespräche, um auf die Probleme, die uns Angler bewegen, hinzuweisen. Bei uns hier im EE-Landkreis haben wir große Probleme mit dem Zwergwels. Seit kurzem dürfen diese nach dem Fang nicht mehr zurückgesetzt werden. Diese Verordnung wurde von der Unteren Fischereibehörde auf den Weg gebracht. Aber gerade auch in Teichwirtschaften tritt als unerwünschte Nebenproduktion ein großes Aufkommen des Zwergwelses auf, die dann beim Abfischen in unsere Gewässer gelangen und sich dort ausbreiten. Dort muss eine Lösung gefunden werden. Hier im äußersten Süden von Brandenburg sind zudem die Folgen des Bergbaues allgegenwärtig. Besonders betrifft das die Kleine Elster, die Lebensader

der Region. Nicht wenige Fördermittel sind hier eingeflossen und für die Zukunft stehen weitere Zuwendungen für die Renaturierung des Oberlaufes bereit, jedoch hat der Bergbau jeden Wasserzuschuss gekappt. Auch darüber wurde diskutiert. Für uns sind solche Gespräche sehr wichtig, denn genauso wie der Fisch ins Wasser gehört, gehören wir Angler zum Land Brandenburg.

RUTE & ROLLE

ist neuer Partner des DAFV

Hamburg. Ab sofort werden die Mitteilungen des Deutschen Angelfischerverbandes „Angeln & Fischen“ monatlich in der Zeitschrift „Rute & Rolle“ der Möller Neue Medien Verlags GmbH erscheinen. Die Publikation von Angeln & Fischen im BLINKER vom Jahr Top Special Verlag war nicht länger möglich. Durch die große Leserschaft von „Rute & Rolle“ kann der DAFV weiterhin mit „Angeln & Fischen“ vielen organisierten und auch nicht organisierten Anglern zeigen, was der Bundesverband vor allem auf politischer Ebene für die Angler tut, um unserem Hobby eine gesicherte Zukunft zu geben.

14. Anglerbörse

Landkreis Elbe-Elster. Die 14. Anglerbörse in Südbrandenburg findet am 6. März 2016 von 10:00 bis 15:00 Uhr unter dem Motto: „Vom Angler für den Angler“ im großen Saal der Finsterwalder Gaststätte „Zur Erholung“ statt. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 1,50 Euro. Die Börse im vergangenen Jahr hat deutlich gezeigt, dass sich diese Veranstaltung immer mehr profiliert. Ausschlaggebend ist die Tatsache, dass die Angebote immer vielseitiger werden. Neben einem umfassenden Angebot an Angelgeräten und Zubehör für alle Richtungen der Angelfischerei von alt bis neu, für den Einsteiger und den gestandenen Angler ist



alles wiederzufinden. Auch ist festzustellen, dass das Interesse und das Angebot an einschlägiger Literatur und an alten und historischen Gerätschaften immer mehr wird.

Interessierte Anbieter sollten sich so schnell wie möglich beim Angelfreund Klaus Haupt – Westfalenstraße 35 in 03238 Finsterwalde, Tel.: 03531/63279 oder 0172/8344986 – anmelden.

Neues auf unserer Homepage

Saarmund. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle uns zugesendeten Artikel im „Märkischen Angler“ veröffentlichen. Durch die Homepage haben wir aber die Möglichkeit, auch den Autoren einen Platz zu geben, die sich nicht im „Märkischen Angler“ wiederfinden. Deshalb der Aufruf an Euch! Schreibt weiterhin, was in Euren Vereinen passiert oder was Euch bewegt. Ihr findet Gehör, ob im „Märkischen Angler“ oder auf der Homepage.



Gerne verweisen wir an dieser Stelle auf den schönen Beitrag von Lars-Broder Keil zu der Arbeitsgemeinschaft „Hot Hooks“ in Petershagen. Es geht um eine Angelschule in Petershagen mit toller Weiterbildung. Der Beitrag ist abrufbar unter: Jugend → Jugendangeln. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem Thema: „Warum wird ein Laichgebiet an der Fürstenwalder Spree verhindert?“ Dieter Drescher, Vereinsbeauftragter des Fürstenwalder Angelvereins 1919, berichtet in Auszügen gut anderthalb Jahre nach der Veröffentlichung des oben genannten Artikels im „Märkischen Angler“ über den jetzigen Stand unter: Naturschutz.

Nachwuchsarbeit wird im LAVB großgeschrieben

Traditionell ist die Ausgabe 4 des „Märkischen Anglers“ unsere „Jugendausgabe“. Das Thema liegt unserem Verband sehr am Herzen, sodass auch in dieser Ausgabe auf einige Aktivitäten diesbezüglich in unseren Vereinen hingewiesen werden soll. Aus Platzgründen können wir die in der Redaktion eingegangenen Artikel leider nicht in vollem Umfang veröffentlichen, jedoch soll jeder hier Beachtung finden, auch wenn hier und da leider in gekürzter Form. Liane Allmann, André Stöwe, Michael Schulz und Uwe Kretschmar berichten:

Zootzen. Zum fünften Mal veranstaltete der Kreisanglerverband Oberhavel e.V. in der Zeit vom 26. Juli bis 1. August 2015 ein einwöchiges Kinderferienlager im Waldhof Zootzen. In diesem Jahr nahmen 25 Kinder, darunter 4 Mädchen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren an den Aktivitäten am und im Stolpsee teil. Die Fische ließen sich nicht lange auf sich warten und so konnten neben vielen Weißfischen auch mehrere Karpfen gefangen werden. In den angelfreien Zeiten wurden die Kids in Fischkunde, Umwelt- und Naturschutz sowie dem Castingsport geschult. Beim Lehrfilm „sind unsere Flüsse noch zu retten“ stockte so manchem Kind der Atem. Neben dem Angeln gab es wie immer noch viele weitere spannende Aktivitäten für die Jungangler, die das Kinderferienlager zu einem großen Abenteuer gestalteten.

Rangsdorf. Wieder einmal mehr konnten die Angelfreunde des KAV Zossen e.V. miterleben welchen wertvollen Beitrag die Angelschule leisten kann. Für die Heranwachsenden ist das oftmals der erste



Kontakt zum Hobby Angeln überhaupt, dabei kommt es uns darauf an den Kindern einen erlebnisreichen Vormittag an zu bieten. Am 5. September 2015 besuchten uns zwanzig Kinder und Jugendliche aus

verschieden Vereinen, darunter waren sechs Kinder, die zuvor noch nie eine Angel in den Händen hielten.

„Was ist eine Glücksangel?“ So eine Angel kennen wir doch alle und jeder hat so eine zu Hause, die ist meistens uralt und fängt



fast immer. Doch der Reihe nach zunächst ging es daran das die neu Einsteiger ihre Montage unter Anleitung selbst basten sollten und das ist schon bei 6. Kinder nicht ganz einfach den jedes Kind erfordert seine Aufmerksamkeit. Nachdem die Angeln fertig gebastelt waren ging es endlich ans Wasser um die Montage zu Testen. Unter Anleitung wurde dann so manch schöne Plötze gefangen. Schon nach der dritten Plötze rief ein Dreikäsehoch voller Begeisterung: „Das ist meine Glücksangel!“ Solche Schlüsselerelebnisse sollten wir den heranwachsenden vermitteln um Kinder und Jugendliche langfristig für das Hobby Angeln zu binden. Die Angelschule in ihrer vielfältigen Ausgestaltung ist genau der richtige Rahmen diese Erlebnisse zu schaffen.

Spreenhagen. Am 6., 7, und 9. Juli 2015 fand in der Grundschule Am Kiefernwald eine Projektwoche zum Thema Natur und Umwelt statt. Mit dabei waren sieben Sportfreunde des Spreenhagener Angelvereins, die die Kinder ganz praktisch an das Thema Angeln und heimische Gewässer heranführten. Insgesamt wurden innerhalb von drei Tagen 160 Kinder durch den Angelverein beschult. Grundgedanke des Engagements der Angler ist es, Kinder für das Angeln als traditionsreiches Hobby in Brandenburg zu begeistern. Täglich zwei Klassen wurden mit ihren Lehrern von den Anglern beim Angeln begleitet. Wichtig war, die Begeisterung durch Fangerfolge der Kinder zu untermauern – was trefflich gelang.

Das Equipment für die Aktion wurde von der Arbeitsgemeinschaft Umwelt und Natur gestellt. Michael Schulz, der die Aktion federführend leitete, dazu: „Wir konnten für unseren Verein Interessenten begeistern.

Vier kleine Sportfreunde konnten bereits gewonnen werden – mit weiteren fünf stehen wir in Gesprächen. Zudem hat die Schule sich dahingehend geäußert, dass man diese Aktion in Zukunft fest in den Lehrplan integrieren und so die Kinder anschaulich im Bereich Umwelt und Natur beschulen möchte. Alles in allem war eine große Begeisterung zu spüren. Das macht natürlich nicht nur den Kindern Spaß, sondern auch uns Sportfreunden – egal welchen Alters.“

Schmöldesee. Die Jugendarbeit im Kreis Dahme-Spreewald hat weiter oberste Priorität. Traditionell stand bei dreiunddreißig Kindern und Jugendlichen des Kreisanglerverbandes vom 19. bis 21. September 2015, die verbandseigene „Feriensiedlung Schmöldesee“ im Mittelpunkt. Dorthin hatte der KAV, die aktivsten Jungangler zum diesjährigen Jugendlager eingeladen. Dabei war ein Bungalow Heimkindern vorbehalten, die der KAV schon seit mehreren Jahren unterstützt, um auch diesen Kindern ein tolles Wochenende zu ermöglichen. Die Fischer unseres BWK zeigten uns, was ihre Aufgaben sind und holten gemeinsam mit den Kindern ein zuvor ausgelegtes Stellnetz ein. Nach dem gemeinsamen



Bauen von Montagen, wurde geangelt, um das Abendbrot zu sichern. Ausnehmen und filetieren des Fanges, war dieses Mal „Mädchensache“. Die Fischbouletten, -suppe und Folienfisch mit Buttergemüse, fanden dann beim Abendessen, reißenden Absatz. Auch wurden allerlei Spiele fern vom Wasser veranstaltet, dennoch drehte sich alles natürlich rund um das Thema „Angeln“. Zum Abschluss bekamen alle Teilnehmer Erinnerungsgeschenke, bestaunt und beklatscht von den Eltern, die ihre Sprösslinge wieder in Empfang nahmen.

Angelveranstaltungen

Belgien. Guido Walter berichtet von der Damenweltmeisterschaft im Süßwasserangeln, die vom 22. bis 23. August 2015 stattfand: „Das Team um Steffi Bloch, Jane Nemetz, Marjana Driemel, Stefanie Waller, Angelina Walter, und Jaqueline Horsch wurde von Ralf Herdlitschke und Astrid Beck betreut und in den drei Trainingstagen zuvor toll auf das Angeln eingestellt. Es wurde sehr anspruchsvoll mit Montagen von 0,5 bis 1,5 Gramm und 18er bis 20er Haken geangelt, sodass die ganz großen Erfolge zunächst ausblieben. Hochmotiviert wurde am Tag darauf aber noch einmal voll angegriffen, sodass einige kapitale Fänge gemacht werden konnten und die Mädels doch noch einen schönen Abschluss hatten, auch wenn es hinter Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Polen nur zu einem fünften Platz reichte. Trotzdem, Glückwunsch an unsere Anglerinnen – für uns seid Ihr sowieso die Weltmeisterinnen der Herzen!“



Töplitz. Das Angeln mit dem Futterkorb erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das machte sich auch beim nunmehr zweiten Landesanglertreff im Feederangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg am 20. September 2015 an den Ufern des Sacrow-Paretzer-Kanals bemerkbar. Dabei blieb niemand ohne Fisch. Der erfolgreichste Angler wurde Siegfried Brendel. Bei den Junganglern fing Max Lindner den meisten Fisch. Das waren in erster Linie Plötze und Bleie, doch auch einige hungrige Barsche, die sich hinter den Steinpackungen im Kanal versteckten, gingen an die Haken.

Nienburg. Beim Deutschen Anglertreff der Spinnangler am 3. Oktober 2015 an einem Saale-Altarm in Nienburg belegte die Mannschaft um Silvio Wagner, Aljoscha Fritzsche, Christian Koppetzki, Frank Fromm und Gerd Borchert einen beachtlichen zweiten Platz. Glückwunsch! In der Einzelwertung belegte Christian Koppetzki den ersten Platz.

Götzer Berge. Die Erdelöcher in den Götzer Bergen sind ein hervorragendes Spinnangelrevier. Das zeigte sich auch beim Spinnangelvergleich des Landesanglerverbandes Brandenburg am 11. Oktober 2015. Dabei waren die Taktiken der Angler durchaus unterschiedlich. Während einige mit feiner Drop-Shot-Montage auf Barsche auch in kleinsten Größen erfolgreich waren, stellten andere mit schwererem Geschirr den durchaus kapitalen Hechten nach. Erlaubt waren alle Kunstköder. Besonders erfreulich war es, Angelfreunde von unseren befreundeten polnischen Anglerverbänden zu begrüßen. Und die kamen bei goldenem Oktoberwetter voll auf ihre Kosten, wurde doch schließlich der größte Hecht von einem polnischen Angelfreund gefangen.

Ein ungewöhnlicher Fang!

Oranienburg. Der ehemalige Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Oberhavel, Peter Stöwe, meldete uns den ungewöhnlichen Fang von Angelfreund Steffen Karwinkel, der am 28. August 2015 um 23:30 diesen schneeweißen Wels mit einer Größe von 80 Zentimetern und einem Gewicht von 3.200 Gramm in der Schnellen Havel (P 14-204) fing. Wie bei allen anderen Albinos auch, handelt es sich bei betroffenen Welsen um eine angeborene Störung in der Biosynthese der Melanine (das sind Pigmente oder Farbstoffe). Daraus resultiert die hellere Haut-, Haar- und Augenfarbe.



GEWINNER Sommerfotowettbewerb 2015

Saarmund. Die Redaktion hat sich festgelegt und die Gewinner unseres Sommerfotowettbewerbs bestimmt. Die Gewinnerfotos werden einen Wandkalender für das Jahr 2016 vom Landesanglerverband Brandenburg zieren. Die Gewinner erhalten den Kalender gratis, alle anderen können diesen in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg in Saarmund zu einem Preis von 7,- Euro erwerben. Dies sind unsere Gewinner: Daniel Brose, Liane Bunz, Marco Czasty, Christopher Görg, Berko Nowitzki, Nico Peterreit, Markus Röhl, Florian Rohr, Michael Schulz, Martin Strauß. Die Gewinnerbilder sind auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de oder auf unserer Facebook-Seite zu sehen. Unter Umständen werden wir das eine oder andere Bild, natürlich unter Nennung des Bildautors, auch mal in einem anderen Zusammenhang im Dienste des Landesanglerverbandes verwenden. Noch einmal herzlichen Dank fürs Mitmachen und den Gewinnern viel Spaß mit den Kalendern!

Gemeinsames Angeln erleichtert Integration von Flüchtlingen

Saarmund. Der Landesanglerverband will Asylbewerbern helfen. In einem offenen Brief an die Mitglieder des Verbandes wird über die gemeinsame Position des Vorstandes und der Kreisvorsitzenden informiert. Die Pressemitteilung sowie der offene Brief sind auf unserer Homepage: www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar; siehe auch der Artikel: „Ein Jugendangeler der ganz besonderen Art“ in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“.

Winterangeln mit Kids – Jugendarbeit im Winter

■ Immer wieder bekomme ich es persönlich mit oder lese es oft in den Jugendterminplänen der Angelvereine, dass die Jugendarbeit in den meisten Angelvereinen von März bis Oktober, manchmal sogar noch kürzer stattfindet. Dabei ist gerade im Winter vieles in punkto Jugendarbeit für die Kinder und Jugendlichen mach- und auch durchführbar.

Sollte das Wetter mal absolut nicht „mitspielen“ ist sicherlich im warmen, gemütlichen Anglerheim oder einer anderen vergleichbaren Location bei einer heißen Tasse Tee oder Kakao jederzeit ein abwechslungsreiches Angebot für die Kids möglich. Zum Beispiel kann das in der abgelaufenen Angelsaison benutzte Angelgerät kontrolliert, gewartet und notfalls repariert, die Angelzubehörteile gereinigt, sortiert und ergänzt werden. Aber auch das Basteln von Posen, Futterkörben,



Warm eingepackt, kann die Quappenpirsch losgehen.

zueisen“. Ganz spannend wird es aber, wenn ein Winterangeln mit den Kids ansteht. Hier gilt es einiges grundsätzlich anders als in der warmen Jahreszeit zu beachten.

Während man etwa in der wärmeren Jahreszeit fast überall bereits im Uferbereich Fische fangen kann, ist dies gerade bei stehenden Gewässern im Winter völlig anders.

Bei Tagestrips ist auf die passende Bekleidung zu achten. Gefütterte Stiefel oder Schuhe sind ein unbedingtes Muss, denn wenn die Füße erst einmal frieren, ist ein vernünftiges Angeln nicht mehr möglich, ganz zu schweigen von der möglichen Gefahr sich Zehen abzufrieren. Notfalls auf Bewegung achten (nicht in unmittelbarer Nähe des Gewässers!) oder, falls möglich und genehmigt, ein Lagerfeuer unterhalten. Gefütterte Jacken (auf Regenfestigkeit achten), Hosen, Handschuhe und Mützen sind weiterhin unverzichtbar. Heißgetränke sollten stets dabei sein.

Beim Einsatz von lebenden Ködern wie Würmer und Maden ist auf die Außentemperatur zu achten.

Bei Minusgraden müssen die Verpackungen unter den Jacken aufbewahrt werden, damit die eigene Körpertemperatur verhindert, dass z.B. ein Tauwurm stocksteif gefroren ist und sich somit nicht mehr auf den Haken bringen lässt. Bei der Schnurwahl sind monofile Schnüre Pflicht, denn Geflechtschnüre saugen sich mit Wasser voll und gefrieren ebenfalls zum Stock. Bei einem Angelausflug mit Übernachtung bitte darauf achten, dass einerseits die Kids ausreichend Wechselwäsche dabei haben und andererseits in der Unterkunft eine Möglichkeit vorhanden ist, wo die kalte und oft nasse Bekleidung vor ihrem erneuten Einsatz wieder getrocknet und gewärmt werden kann. Auch eine Dusche zum heiß abduschen sollte unbedingt vorhanden sein. Kälte bedeutet immer eine Gefahr, aber bei entsprechender Vorbereitung ist ein Winterangeln mit Kids immer ein besonderes Erlebnis, von dem sie eines Tages bestimmt auch ihren Enkeln berichten werden. Also dann auf zum Winterangeln mit den Kids...

Ralf Behnke

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
des Landesverbandes Berlin & Redaktion des
„Märkischen Anglers“



Unserem Autor ging eine herrliche Quappe an den Haken. In der kalten Jahreszeit ist das keine Seltenheit.

Kunstködern oder das Gießen von diversen Bleien bereitet oft viel Spaß, hilft den Kids praktische Fähigkeiten sich anzueignen und die Konzentrationsphasen zu schärfen. Videos über das Angeln, Fachvorträge oder die gemeinsame Vorbereitung einer Gruppenfahrt sind ebenfalls dankbare Möglichkeiten, die Kids nicht nur sinnvoll zu beschäftigen, sondern vielleicht auch mal wieder ein wenig vom Computer oder dem Handy „los-

Die Fische haben sich in die tieferen Zonen zurückgezogen. Hier muss also geprüft werden, ob man an diese Stellen überhaupt herankommt. Meistens sind Fließgewässer die bessere Wahl. Gerade in Flüssen mit einem vorhandenen Quappen-Bestand ist ein Winterangeln mit Kids nicht nur eine große Herausforderung sondern gleichzeitig auch ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer.



Angeln ist nichts für Stubenhocker

■ **Es läuft alles ein wenig anders ab wie in der warmen Jahreszeit. Dazu muss man einiges über unsere heimischen Fische wissen. Fische sind wechselwarme Tiere. Mit den sinkenden Temperaturen suchen die Fische das warme Wasser und das befindet sich jetzt am Gewässergrund. Durch die geringere Körpertemperatur verlangsamt sich auch der Stoffwechsel der Fische. Die Folge: Sie fressen seltener und weniger und bewegen sich auch langsam, um weniger Energie zu verbrauchen. Was heißt das jetzt für uns Angler?**

Wir müssen an Gewässern tiefe Stellen finden, an denen sich die Fische sammeln oder aber wo es moorigen Untergrund gibt. Dieser zehrt zwar den Sauerstoff auf, gibt aber gleichzeitig Wärme dabei ab. In Kanälen und Flüssen sind jetzt warme Einleiter ein echter Hotspot. Wo zum Beispiel wärmeres Wasser aus Fabriken oder Kraftwerken eingelei-

tet wird, sammeln sich jetzt die Fische. Dabei reicht ein Temperaturunterschied von nur wenigen Grad Celsius aus, um diese Stelle zum Lieblingsort für unsere Fische im Winter zu machen. Dass die Fische im Winter nicht fressen stimmt so nicht. Sie fressen halt nur weniger. Das heißt, wir können unseren Angelplatz ruhig anfüttern, aber deutlich weniger wie in der warmen Jahreszeit. Das Futter sollte sehr fein vermahlen sein und keine groben Partikel enthalten.

Entsprechend klein sollten unsere Montagen und Köder sein.

Kleine Posenmontagen bis maximal drei Gramm und kleine Haken, die man ein oder zwei Fleischmaden beködert, reichen in dieser Jahreszeit aus. Allerdings sind manche Fische auch einem größeren Happen nicht abgeneigt. Der gute alte Rotwurm oder auch eine Bienenmade fangen zu dieser Jahreszeit

ihre Fische. Aber der Winter bringt noch ein anderes Phänomen mit sich: Haben viele Angler die Vorstellung, dass Hechte zum Beispiel standorttreue Räuber sind, die in ihrem Versteck auf Beute lauern, so stimmt das jetzt im Winter nicht mehr. Denn die Räuber machen sich jetzt auf die Suche nach den Futterfischen. So habe ich es selbst mehrfach beim Eisangeln erlebt, dass man an dem einen Eisloch, an dem man angefüttert hat, Plötzen fängt und nur zwei Meter weiter liegt die Köderfischmontage mit einem toten Köderfisch am Grund und man fängt hier mehrere Hechte aus ein und demselben Eisloch.

Die Erklärung ist ganz einfach:

Das Lockfutter hat die Weißfische an den Futterplatz gelockt. Hier gibt es nun für den Hecht eine Versammlung seiner Futterfische und einen reich gedeckten Tisch. Doch warum soll sich der Hecht die Mühe machen und



Dieser Hecht konnte dem Köderfisch nicht widerstehen.

Auch im Winter ist das Anfüttern wichtig. Allerdings sollte man etwas sparsamer damit umgehen, als im Sommer.

Energie aufwenden, um die Plötzen zu jagen, wenn da am Grund ein toter Fisch liegt, den man ganz einfach fressen kann? Die Bisse der Hechte sind zu dieser Jahreszeit nicht mehr ganz so entschlossen und aggressiv, wie sie es noch vor einigen Monaten im Spätherbst waren. Wenn der Hecht den Köder genommen hat, zieht er langsam und ohne Hast mit

dem Köder ab. Er nimmt auch nur sehr langsam Schnur. Beim Angeln auf dem Eis ist es jetzt ganz wichtig dafür zu sorgen, dass sich die Schnur nicht irgendwo an einer Eiskante oder einem Eisstück verhakt. Denn beim geringsten Widerstand lässt der Hecht den Köder sofort wieder los.

Wer zu dieser Jahreszeit Angeln geht, sollte sich vor allem warm anziehen.

Egal ob man auf dem Eis angelt, am noch offenen Kanal oder vielleicht sogar vom Boot aus auf noch offenem Wasser: Warm einpacken ist die Devise. Denn mit kalten Ohren, kalten Fingern und kalten Füßen ist das Angeln kein wirkliches Vergnügen. Und dennoch ist Angeln in der kalten Jahreszeit oft einfach nur schön – egal ob auf dem Eis oder in Mitten von Bäumen und Sträuchern die noch mit Raureif bedeckt sind. Zu dieser Jahreszeit hat auch das Angeln seine unbestreitbaren Reize, auch wenn alles etwas langsamer geht. Und außerdem: Wer hat noch nicht von unheimlich tollen Geschmack der „Winterplötzen“ gehört? Es sind dieselben Fische, die wir sonst im Sommer fangen, aber jetzt ist jeder Fang doppelt so viel wert.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Angelspaß trotz Kälte

■ Auch wenn die Temperaturen sich in den Keller verziehen, lohnt sich ein Ausflug ans Wasser. Doch der ungebremste Spaß beim Fischen in der Kälte steht und fällt mit passender Ausrüstung und ein paar Tricks. Wer friert, angelt weder konzentriert noch mit Freude. Als Erstes geht es für uns in den Zeiten von Randeis und Nachtfrost deshalb um das eigene Wohlbefinden. Und Garant dafür ist warme Kleidung.

nen unseren Zehen schon mit der passenden Sockenwahl etwas Gutes tun. Klar, jetzt im Dezember, Januar oder Februar dürfen es gerne zwei Paar Socken sein. Das Material? Wolle oder Funktionsfasern! Hauptsache, die gerade auf dem Weg ans Wasser entstehende Feuchtigkeit wird vom Fuß weggeleitet. Das bekommen wir aber auch ohne teure Spezialstrümpfe hin. Ziehen Sie über nicht zu dicke Wollsocken dafür einfach ein zweites Paar

passenden Gefrierbeutel ziehen, bevor wir in die Stiefel schlüpfen. Der Fuß wird so zwar nass, aber er bleibt warm. Der Plastikbeutel ist nach dem Angeltag allerdings reif für den Müll, denn die Feuchtigkeit, die sich darin gesammelt hat, duftet nicht nach Rosenwasser...

Die Handschuhe sind im Idealfall nicht nur warm, sondern auch noch wasserabweisend oder sogar wasserdicht. So können wir sie anlassen, wenn es ums neu Beködern geht oder den Vorfachwechsel. Für feine Arbeiten sollten es am besten Fingerhandschuhe sein, die wirklich gut sitzen: recht eng, aber ohne Ein-



Keine Chance fürs Frösteln

Warme Finger und Zehen sind das A und O beim Winterangeln. Deshalb gönnen wir unseren Händen und Füßen besondere Aufmerksamkeit. Fangen wir unten an: Die günstigen Gummistiefel aus dem Baumarkt sind zwar wasserdicht, aber bestimmt nicht warm. Thermostrümpfe sind die bessere Alternative und müssen nicht teuer sein. Aber wir kön-

nen Strümpfe aus saugfähigem Material. Dicke Arbeitssocken aus Baumwolle sind prima dafür. Alle Strümpfe für die Wintertour – und auch die Schuhe oder Stiefel – dürfen aber auf keinen Fall zu eng sitzen. Eingezwängte Füße frieren schnell. Ein kleines Luftpolster rund um Zehen, Ballen und Sohle hält die Wärme, die wir produzieren. Ein schweißtreibender, aber sehr wirkungsvoller Trick besteht auch darin, dass wir über unsere Wollsocke einen

Watangeln auf Meerforelle: nur eine von vielen Möglichkeiten, winterlichen Angelfrust gar nicht erst aufkommen zu lassen. Für die Stunden im kalten Ostseewasser ist eine warme Wathose natürlich unverzichtbar.

schnüren. Für den Rest der Kleidung nutzen Sie am besten das Zwiebelprinzip: mehrere Schichten übereinander. Auch hier sollte al-

les nicht zu eng sitzen – Sie wissen es ja schon: wegen des isolierenden Luftpolsters. Besonders viel Wärme verlieren wir übrigens über den Kopf, gerade wenn die Haarpracht nicht mehr so üppig ist oder der Kopf kurz geschnitten. Klarer Fall also: Mütze auf! Und zwar eine, die auch die Ohren bedeckt. Ja, so eine Russenmütze mit Ohrenklappen mag vielleicht nicht sexy aussehen. Aber wen interessiert das, wenn die Lauscher darunter so schön warm sind? Zieht der Wind eisig am Hals unter die Kleidung, dann ist es mit dem Angelspaß auch schnell vorbei. Hohe Kragen und vor allem ein warmer Schal schaffen hier Abhilfe.

Keine Tiefkühlware

Wie uns geht es auch unseren Lebendködern. Maden und Würmer sterben bei Frost erstaunlich schnell und werden dann von den Fischen oft komplett ignoriert. Eine kleine Thermobox, wie wir sie im Sommer zum Kühlhalten verwenden, verhindert jetzt, dass wir aus den Krabblern und Schlänglern Tiefkühlkost machen. Kalte Finger und Eiskristalle können wir verhindern, wenn wir unser Grundfutter beim Friedfischangeln schon am Vorabend der Tour anmischen – zu Hause im Warmen. Wer will schon im eisigen Wasser herumwühlen am See- oder Flussufer? Nächster Pluspunkt der frühzeitigen Vor-



Wenn die Gewässer stark zufrieren, dann wird das Eis zu unserem neuen „Spielfeld“.



Tolles Trio für die Kälte: ein heißes Getränk in der Thermosflasche, Handschuhe (hier fingerlos) und eine Kopfbedeckung, die die Ohren wärmt.

bereitung: Alle Futterpartikel können prima durchziehen und es treibt später unter Wasser nix auf. Brassen, Plötze & Co halten sich ohnehin grundnah auf und dort soll das Futter auch seine Wirkung entfalten.

Was Lockstoffe angeht, darf es im Winter meiner Erfahrung nach erstaunlicherweise gern etwas mehr sein, vielleicht weckt ein besonders intensiver Duft die trägen Flosenträger einfach auf.

Wenn es wirklich knitterkalt ist, dann werden zufrierende Rutenringe zu einem echten Ärgernis. Wer sich die Mühe macht, das Ringinnere mit spezieller Eisfrei-Paste oder auch einfacher Vaseline einzucremen, der hat weniger Stress mit Eis in den Ringen. Ach ja: Auch wenn es vielen Spinnfischern sicher schwer fallen wird, auf die geliebte Geflochtene als Hauptschnur zu verzichten: Monofile vereist weniger schnell als Geflecht. Und wer viel Wert auf wenig Dehnung legt, ist mit einer Fluorocarbon-Hauptschnur im Winter immer noch besser beraten als mit einer Geflochtenen. Was im Sommer ein echtes Problem sein kann, wird bei Temperaturen um oder unter dem Gefrierpunkt übrigens plötzlich zum Kinderspiel: den gefangenen Fisch kühl halten. Und fangen werden Sie bestimmt etwas, wenn Sie sich mit den genannten kleinen Tricks raustrauen – raus in die Kälte: Quappen, Weißfische, Hechte, Barsche, Zander oder auch Meerforellen und Dorsche.

Arnulf Ehrchen
Chefredakteur „Rute & Rolle“ und Redaktion
des „Märkischen Anglers“

Shimano Catana EX-TE GT5 Bolo

beringte XT40 Carbon Teleskoprute; Länge 5 - 8 m Wfg. 4-20gr.

SHIMANO bis zu **46%** gespart²



ab **69,99 €**

Shakespeare Ugly Stik Tiger Trolling

2,46m, Wfg. 15-40lbs/150-400gr.



statt 124,50 €³
nur **39,99 €**

Penn Regiment Light Pilk

30T-Kohlefaser, 2,7/3,0m, Wfg. 80-120gr.



statt 139,00 €³
ab **69,99 €**

Penn Squadron Inner Boat

Inliner Carbon-Bootsrute, 2,1m, mit 30 u. 50lbs Testkurve



statt 97,90 €³
ab **49,99 €**

ABU Fantasia Suisho Pro

High-End Spinrute, 1,87 - 2,8m, Wfg. 5-25/15-40 u. 20-50gr.



statt 299,50 €³
ab **99,99 €***

Penn Squadron Boat

Carbon-Bootsrute, 2,4m, mit 30 u. 50lbs Testkurve



statt 86,90 €³
ab **49,99 €**

Shimano Alivio TE-5

Carbon Tele-Stipprute 5 u. 6m, Wfg. 4-20gr.



bis zu **38%** gespart²
ab **29,99 €**

WFT Ghost rider Stellfischrute

Kohlefaser-Teleskoprute, mit extra starkem Rückrat, 6,60m, Wfg. 80-160gr.



statt 169,50 €³
nur **59,99 €**

Berkley NanoFil

super glatte Dyneema-Schnur in den Farben transparent, rot, grün u. chartreuse Ø 0,08 - 0,20er



100m nur **4,99 €***

Stahlvorfächer auf Karte

72 Stück in 3 verschiedenen Längen

nur **4,99 €**



Spinmad Erfolgsköder

in verschiedenen Größen und Farben und riesiger Auswahl

ab sofort **günstig** vorrätig



Rapala Jointed 2-geteilter Spezialwobbler

7 - 13cm, in verschiedenen Farben



ab **4,99 €**



Plano Magnum 44 Graphite

idealer Koffer für Kunstköder jeder Art, 47x29x22cm, (ohne Zubehör)



statt 79,50 €³

nur **39,99 €***



Penn Tackle Bag

wasserdichte System-Gerätetasche mit 4 Boxen u. Rigtaschen, 30x21x29cm



statt 89,50 €³

nur **39,99 €**



Meiho Bucket Mouth BM 9000

sehr robuste Sitzbox, inkl. Sitzkissen, 54x34x35cm, ohne Inhalt



nur **49,99 €**

Iron Claw Drift-Sack

ideal zum kontrollierten Driften trotz starkem Wind inkl. Transporttasche

statt 49,50 €³

nur **24,99 €**



EVA-Thermo Damen und Herrenstiefel

super leicht mit herausnehm. Thermofutter, Gr. 36-50, getestet von Veit Wilde

ab **19,99 €**



Thermo 2-Teiler

Gr. S - 5XL, 100% wasserdicht, Innen- und Außenfutter aus 100% Nylon (bezogen auf die preiswertes Ausf.)

ab **29,99 €**



Behr Titanium Neopren-Handschuhe

Gr. M - XXL, aus 90% Neopren und 10% Nylon

ab **6,99 €**



Schirmzelt kompl. mit Tür u. Fenster

2,50m, Nylon beschichtet, mit Alu-Erdspeer

nur **49,99 €**



Reichlich Fisch in der Brandung

■ **Wieder ist ein Jahr vergangen und die Meeresangler trafen sich am ersten Oktoberwochenende zu den Landesvergleichsangeln im Brandungsfischfang auf der wunderschönen Insel Fehmarn.**

Die meisten Angler hatten eine lange Anreise bzw. hatten bereits einen Arbeitstag hinter sich. So trafen wir uns gegen 16:30 Uhr am Strand Pütsee. Das Wetter war fantastisch, kein Regen, Sonne und leichter auflandiger Westwind. Die Strandabschnitte wurden unter den sechzehn Teilnehmern gelost und um 18:00 Uhr wurden die mit Wattwürmern und Seeringelwürmer bestückten Haken ausgeworfen, um die begehrten Plattfische zu fangen. Für Hornhechte war das Wetter optimal, jedoch wurde es rasch dämmerig. Deshalb wurden leider keine gefangen. Dafür war der Sonnenuntergang einfach schön. Es konnten aber einige Plattfische gefangen werden, die sich auf den Sandbänken tummelten. Auch die Krebse und Krabben ließen nicht lange auf sich warten. Ohne Auftriebsperlen waren die Haken schnell kahl. Geangelt wurde aufgrund des relativ guten Beißverhaltens der Plattfische bis 24 Uhr.

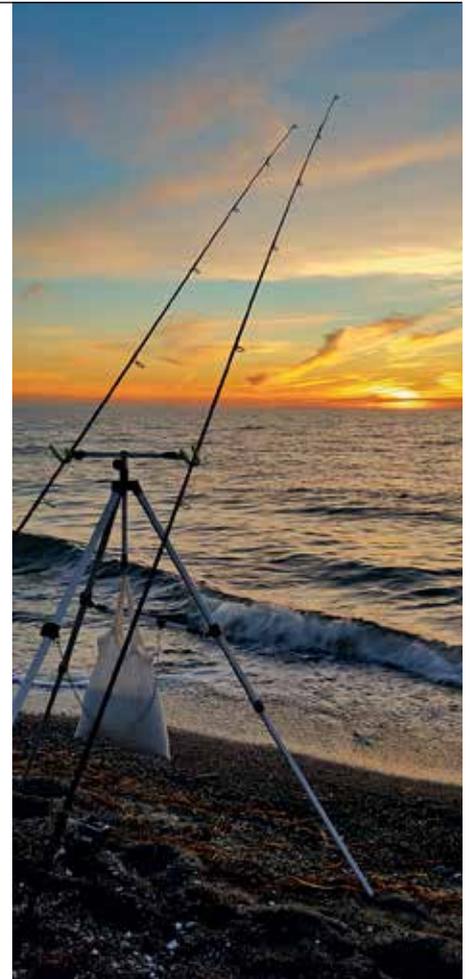
Ein kapitaler Dorsch konnte gelandet werden.

Nach Angelende trafen wir uns auf dem Parkplatz und hörten von dem Fang des Tages. Unser Angelfreund, Jürgen Werner,

konnte einen Ausnahmefisch landen. Sein Dorsch maß sage und schreibe 85 Zentimeter. Für einen Fisch aus der Brandung doch ziemlich außergewöhnlich. Die Freude war dementsprechend groß. Das Ergebnis an diesem Tag waren insgesamt 77 Fische; ein relativ erfolgreicher Angeltag ging zu Ende. Ausgeruht, ging es am zweiten Tag zum Strand Altenteil. Diesmal begannen wir bereits 16:00 Uhr mit dem Angeln in der Hoffnung, doch einige Hornhechte zu fangen und den Krebsen und Krabben zuvorzukommen. Das Wetter spielte mit – der Wind kam seitlich aus Ost bei einer Windstärke zwischen drei und vier. Die Fische waren dieses Mal weiter draußen anzutreffen. Gefangen wurden 44 Fische; davon ein Hornhecht. Einige Angler konnten leider keine maßigen Fische landen. Der Angeltag war somit nicht ganz so erfolgreich für alle.

Beste Angler wurde Jens Hapke, vor Christine Hein und Uwe Paulitz (siehe: Foto unten). Vielleicht hat ja der Eine oder Andere auch Lust mitzuangeln. Das nächste Landesvergleichsangeln findet vom 8. bis 10. April 2016 in Kühlungsborn (Wittenbeck) statt. Wer Interesse hat, kann sich an unseren Referenten für Meeresangler, Helmut Bexten, wenden.

Telefonnummer: 02973/6789
Handynummer: 0174/1732233
oder per Mail:
meeresangler@online.de wenden.



Brandungsfischfang - ein ganz besonderes Naturerlebnis.

Gern ist er bei allen Fragen behilflich. Unser Dank geht an die Ausrichter (Monika und Otto) und an die Organisatoren (Renate und Helmut Bexten).

Christine Hein
Begeisterte Meeresanglerin



Jede Menge Dorsch und Plattfisch auf dem Kutter

■ Der Landesvergleich der Jugend im Bootsangeln ist seit jeher ein Highlight im Veranstaltungskalender unserer Meeresangler. Mit Natur- und Kunstköder wurde vom 13. bis 14. Juni 2015 in Burgstaaken Dorsch und Scholle auf die Schuppen gerückt. Für die Jungangler war das ein großes Abenteuer wie folgender Tatsachenbericht beweist:

Ich möchte an dieser Stelle über die Teilnahme von sechs Jugendlichen, davon eine Junganglerin, des Kreisverbandes Märkisch-Oderland beim Landesvergleich der Jugend des Landesanglerverbandes berichten. In der Gruppe, die ich als Fotograf und Betreuer begleitete, waren fünf Teilnehmer das erste Mal dabei und dementsprechend recht aufgeregt. Einer der Teilnehmer, der schon zwei solcher Veranstaltungen besucht hatte, nahm dem Rest der Gruppe dann aber doch die Aufregung und erzählte von seinen „Eindrücken und Erlebnissen“ der letzten Jahre. Dabei verging die Reisezeit in unserem Kleinbus recht schnell und wir erreichten unser Ziel in Burgstaaken, wo man uns schon auf dem Schiff, der „Südwind“, erwartete.



Am Morgen des 13. Juni 2015 begann der Tag für die Teilnehmer um 6:00 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück auf dem Boot. Danach folgten eine Einweisung und die Vorbereitung zum Kunstköderangeln mit Pilker und Jiggs. Als gern gesehener Gast gesellte sich der mehrfache Weltmeister im Meeresangeln Dieter Großmann zu den Jugendlichen. Er gab nicht nur Tipps und Hinweise, er hatte auch für jeden Jugendlichen eine Mustermontageparat, die am nächsten Tag getestet werden konnte. Unter der Leitung von Kapitän Willi Lüdtke und seinem „Küchenchef“ hatten wir eine angenehme Fahrt zu den Angelstellen.

Für eine Überraschung sorgten bei den Junganglern die ungestümen Köhler (Seelachse), die vor Fehmarn neuerdings Jagd machen und dabei auch an den Pilkern bzw. Jiggs nicht vorbeikamen.

An diesem Tag wurden aber auch Hornhechte, Wittlinge und diverse schöne Dorsche gefangen.

Das Angeln wurde schließlich durch das Mittagessen und den Platzwechsel an Bord unterbrochen. Da wurde hier und da schon einmal in die Kiste des Anderen geschaut und genau in Augenschein genommen, was denn so alles gefangen wurde. Am Ende des Angelns waren dann die anwesenden Betreuer, mit ihrer Fachkenntnis und dem Können, für das fachmännische Filetieren des Fangs für die Kinder gefragt. Danach folgte die Vorbereitung auf das, am nächsten Tag stattfindende, Naturköderangeln. Hier wurde dann an Bord im Hafen gemeinsam montiert, geknotet und Erfahrung ausgetauscht. Mit einem gemütlichen Abendessen klang der Abend aus und man begab sich zu Bett, denn auch der nächste Tag sollte früh beginnen.

Wie schon am Tag zuvor war die Stimmung blendend. Die Jugendlichen waren gespannt

darauf, was der Angeltag so bringen würde. Zum Naturköderangeln meinte es Petrus aber mit den jugendlichen Anglern nicht so gut. Die Sonne des Vortages versteckte sich hinter dicken Wolken. Zudem war der Wind recht stark. Leider ist ja beim Naturköderangeln der Wind nicht der geeignetste Partner des Anglers, schließlich legt der Wind fest, mit welchem Gewicht den Tag über geangelt wird. Bei schönem Wetter sind es eben nur 300 bis 350 Gramm, aber an einem Tag wie diesem sind es dann schon einmal 500 bzw. 750 Gramm und das merken die Jugendlichen nach gewisser Zeit in den Armen. Dank unseres Kapitäns, der sich in den Fanggründen aber bestens auskannte, und die eine oder andere Möglichkeit fand, dem Wind etwas aus dem Weg zu gehen, waren die Strapazen aber gar nicht so arg.



Die Vielfalt der Fischarten kommt beim Naturköderangeln noch mehr zur Geltung.

Zu Dorsch, Wittling und Köhler gesellten sich nun auch Scholle und Butt, was ein großes Erlebnis für die Teilnehmer war, gerade auch, weil Sie Erfolg, mit den am Abend zuvor, selbstgebauten Vorfächern hatten. Je länger wir angelten, umso mehr flaute auch der Wind auf ein normales Maß ab und die Sonne zeigte sich. Mitunter hatte sich bei dieser Veranstaltung wieder ein Sprichwort bewahrheitet „die Kleinsten Fangen die größten Fische“. Was viel wichtiger war, kein Angler blieb ohne Fisch und auch unsere einzige Junganglerin konnte am Ende des Tages auf tolle Fänge zurückblicken.

Aber wie das so ist, auch der schönste Tag geht einmal vorüber. Und so folgten schließlich an Land die Auswertung, Verabschiedung und Heimreise. Hin und wieder wurde auch schon über das Natur- und Kunstköderangeln im nächsten Jahr gesprochen. Wir vom Kreisverband Märkisch-Oderland dann sind ganz bestimmt wieder mit dabei. Es ist schön, wenn man zusehen kann, wie unser schönes Hobby, die Kinder und Jugendlichen wissbegierig macht und so viel Freude bereitet.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserem Kapitän und seiner Besatzung, bei den Betreuern, den Organisatoren, bei unserem Referatsleiter für Meeresangeln Helmut Bexten besonders, dem Unterstützer Dieter Großmann, den Sponsoren und dem Landesanglerverband im Namen der Kinder bedanken. Der nächste Landesvergleich der Jugend im Meeresangeln findet im nächsten Jahr voraussichtlich am letzten Juni Wochenend statt.

Matthias Rintisch
Referent für Jugend im Kreisverband
Märkisch-Oderland

Unsere Castingveranstaltungen

■ **Am Wochenende des 20. Juni 2015 trafen sich die Brandenburger Castingsportler aus Dreetz, Döbern, Fürstenwerder, Ketzin, Dahme-Spreewald, Liebenwalde und Königsberg und einige Gäste von Borussia Friedrichsfelde Berlin, um ihre Kräfte im Ziel- und Weitwerfen zu bei der Landesmeisterschaft zu messen.**

Bei sonnigem Wetter sollte dieses auch gelingen. Der Bürgermeister der Stadt Prenzlau, Hendrik Sommer, begrüßte die 34 Aktiven und Kampfrichter recht herzlich und forderte wie immer einen fairen Wettkampf.

In der **Altersklasse der Jugendlichen** konnte Vorjahressieger Tom Dinkuhn vom Anglerverein „Schnelle Havel“ Liebenwalde seinen Titel verteidigen. Dustin Urban und Alexander Franz (beide KAV Dahme-Spreewald) be-

Weit hatte Philipp zwar bessere Ergebnisse, aber letztlich hat es leider nur zum zweiten Platz gereicht. Als Endergebnis standen bei Tom 462,035 Punkte; Philipp lag mit 457,330 Punkten nur knapp dahinter. Dritter wurde Marvin, der mit Marcus schon weit abgeschlagen war.

Auch hatten wir in diesem Jahr in unserer Ausschreibung interessierten Vereinen die Möglichkeit gegeben, Sportfreunde zu melden, die nur den Drei-Kampf absolvieren wollen. Leider wurde der Aufruf nur von drei Sportfreunden vom EAV Prenzlau wahrgenommen. Robert Lange, Sebastian Schulze und Sven Elschenbroich waren die strahlenden Sieger.

Bei den **Damen** konnte sich Kristin Zimmermann von Borussia Friedrichsfelde Berlin vor Kathrin Dinkuhn vom Angelverein „Schnelle Havel“ durchsetzen.

In der **Seniorenklasse** siegte überraschenderweise Jörg-Peter Ludwig vom ASV Fürstenwerder mit sehr guten 408 Punkten, vor Torsten Jung (CC Ketzin) mit 405 Punkten und Winfried Wölk (KAV Dahme-Spreewald) mit 394 Punkten. Im Siebenkampf siegte Torsten Jung vor Winfried Wölk und Jörg-Peter Ludwig.

In der **Leistungsklasse der Herren** konnte Klaus Foelz vom ASV Königsberg mit 463,945 Punkten vor Tors-

ten Müller, der 463,535 Punkte erreichte, und Joachim Opierynski (beide CC Ketzin), mit guten 461,305 Punkten gewinnen. Im Siebenkampf zog Torsten an Klaus mit acht Punkten vorbei; Joachim hatte seinen dritten Rang immer noch fest im Griff. Im Allround änderte sich das Ergebnis noch mal. Jetzt war Klaus der glückliche Sieger, Joachim wurde Zweiter, Torsten Dritter. Egon Krüger, Klaus Gellert und Egbert Jung konnten in die Medailenränge nicht mehr eingreifen.

Zum Schluss möchte ich mich noch beim Angelverein Hasselsee für die Bereitstellung des schönen Stadions in Prenzlau bedanken. Auch dem Ausrichter dieses Turniers, den ASV Fürstenwerder unter Leitung von Werner Tows gilt mein Dank.

Vom 9. Bis 12. Juli 2015 fand dann in Ludwigslust die 45. Deutsche Meisterschaft der Senioren statt.

Aktive aus 13 Bundesländern und 59 Starter aller Altersklassen haben sich den Kampfrichtern gestellt. Unser Landesverband war mit neun Startern dabei.

Anke Mühle, vom Casting Club Ketzin, unsere siebenfache Weltmeisterin, konnte an ihre gute Form von der Weltmeisterschaft anknüpfen und konnte gleich vier Deutsche Meistertitel holen. Vier zweite Plätze und zwei dritte Plätze waren ihr Verdienst. Auch unsere Sportfreundin **Annette Franz** vom Angelverein Kyritz hat mit dem ersten Platz mit der Mannschaft und einem dritten Platz im Gewicht-Ziel sehr gut abgeschnitten. Insgesamt mussten sich unsere Damen gegen neun Konkurrentinnen behaupten.

Egon Krüger konnte mal wieder seine Höchstform abrufen. Egon, vom Casting Club Ketzin, hat in seiner Altersklasse sieben Einzelmedaillen und zwei Medaillen im Mehrkampf gewonnen. Besonders hervorzuheben, sind seine Goldmedaillen im Gewicht-Präzision, Gewicht-Weit-Einhand und in Fliege-Weit-Zwei-hand. Alle Werfer taten sich bei unterschiedlichen Bedingungen schwer. Egon konnte seine ganze Erfahrung ausspielen, um seine Widersacher auf Abstand zu halten. Auch **Jörg Lenz**, der lange Zeit verletzt war, konnte seine Klasse wieder unter Beweis stellen. Mit 71,61 Metern in Fliege-Weit-Zwei-hand und 97,00 Metern in Gewicht-Weit-Zwei-hand konnte Jörg sich die Gold,- und die Silbermedaille sichern. Außerdem holte er noch den dritten Platz in Gewicht-Ziel und im Siebenkampf.

Im Weitwerfen waren unsere Sportfreunde an diesem Wochenende sowieso richtig gut. Denn **Joachim Opierynski** holte in Gewicht-Weit-Zwei-hand ebenfalls die Silbermedaille. Außerdem konnte er noch in den Mehrkämpfen 5-Kampf, 7-Kampf und Allround jeweils den dritten Rang belegen. Auch **Egbert Jung**, (alle letztgenannten Sportfreunde vom Casting Club Ketzin), konnte seine gute Form von der Weltmeisterschaft bestätigen. Mit Bronze in Fliege-Ziel war er aber nicht zufrieden. Er sagte: „Da war mehr drin!“. Aber die Bedingungen, bei ständigen drehenden Winden haben aber schlussendlich nicht mehr hergegeben. Aber in der Disziplin Multi-Ziel ist er ja kaum noch zuschlagen. Mit 75 Punkten hat er sich noch die Silbermedaille gesichert. Er hatte die bessere Zeit und so hat er es geschafft, unseren **Nestor Egon** auf den dritten Platz zu verdrängen. Die Sportfreunde Klaus Gellert, Andreas Heetsch und Winfried Wölk waren leider ohne Medailenchance.

Klaus Foelz
Referat Casting des Landesanglerverbandes
Brandenburg



legten die Plätze zwei und drei. Bei den D-Jugendlichen war die stolze Siegerin Emile Kunze (KAV Dahme-Spreewald). Lukas Aguilar und Jesse Adam vom Anglerverein Döbern konnten sich über die Silber- und Bronzemedailen freuen.

Bei den C-Jugendlichen war der klare Sieger Deven Keil vom Angelverein „Schnelle Havel“ aus Liebenwalde. Zweiter in der gleichen Altersklasse wurde Steven Naronzny vom EAV Prenzlau. Bei den A-Jugendlichen Tom Moring, Philipp Haubenestel, Marvin Polter und Marcus Ludwig ging es im Fünfkampf mal wieder richtig zur Sache. Es wurde sich nichts geschenkt. Tom hatte sich schon im Fliege Ziel gegenüber seinen drei Konkurrenten mit 95 Punkten einen deutlichen Vorsprung erkämpft. Philipp und Marvin lagen da schon 15 und 30 Punkte zurück. Im Fliege-Weit-Einhand, Gewicht Ziel und Gewicht

Ein Jugendangeln der ganz besonderen Art – Integration durch Angeln

■ Am 4. Oktober 2015 war es dann endlich soweit. Auf Initiative der Kinderkiste Berlin sowie von Anglern des Landesverbandes Berlin fand im Jugendzentrum Pankow-Heinersdorf bei sonnigem Wetter ein Jugendangeln der ganz besonderen Art statt. 17 Jugendliche aus Afghanistan und Syrien, die vor Krieg und Gewalt in ihren Ländern nach Deutschland geflüchtet sind, angelten unter Anleitung von Betreuern, die ebenfalls aus verschiedenen Ursprungsländern (Türkei, Ungarn und Deutschland) kamen, ihre ersten Fische. Es wurde für die 11 bis 17-jährigen Jugendlichen sicherlich ein unvergesslicher Tag mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen.

Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Jüksel Adak, Inhaber einer Berliner Imbisskette, der sich für das Grillen verantwortlich zeichnete und alle Lebensmittel für die Teilnehmer kostenfrei zur Verfügung stellte. Danke auch an die Betreuer Laszlo Bikadi, Hartmut Fleming und Guido Fischer. Diese Art der Veranstaltung wird sicherlich nicht die letzte gewesen sein, können wir doch auf diese Art und Weise einen kleinen Beitrag zur Integration



Angeln ist das schönste Hobby der Welt und verbindet die Menschen.

von Flüchtlingskindern leisten, gerade auch bei denen, wie in diesem Fall, die ohne Eltern und weit entfernt von ihrer Heimat sich nun in Sicherheit und Geborgenheit fühlen können.

Ralf Behnke
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Schwierige Bedingungen beim Meeres-Vergleichsangeln



Selina Marquardt mit einem der vielen Fänge.

■ Am letzten Juni-Wochenende dieses Jahres war es Zeit herauszufinden, wer die erfolgreichsten Bootsangler im Meeresangeln aus Berlin waren. Wieder konnte Peter Zimmermann neun Jugendliche nach Warnemünde mitbringen – ein gutes Zeichen.

Dass aber nur sechzehn Erwachsene fristgerecht gemeldet und startklar waren, obwohl die Einladungen schon vor der Jahreshauptversammlung 2015 bekannt gemacht wurde, zeigt, unsere Informationen und Ausschreibungen müssen noch besser verbreitet werden.

Die MS „Zufriedenheit“ aber war bereit, uns zum Naturköder-Fischen auf die Ostsee zu fahren. Die Drift war fast null, so entschied ich mich, das Mindestgewicht auf 300 Gramm herabzusetzen. Mit diesen Bedingungen war es schon ein Erfolg, dass jeder massige Fische im Eimer hatte. Bester Angler am ersten Tag war, nicht unbedingt unerwartet, Norbert Lähn. Dazu unterstützte mich Norbert beim Erfassen der Fänge und hatte als erfahrener Bootsangler immer helfende Hände an Bord, wofür ich mich auch hier noch mal bedanken möchte. Bei den Jugendlichen war wie im Vorjahr Selina Marquard, vor Iago Santos und Sebastian Schaar, die erfolgreichste Junganglerin.

Nach dem aktiven Teil für die Angler auf dem Boot kam für Thomas Stegemann am Samstagabend der aktive Teil an Land. Beim

Grillen zwischen den Angeltagen beköstigte er alle Teilnehmer aufs Feinste! – Meinen Dank dafür, es ist nicht selbstverständlich, dass Sportfreunde so mitarbeiten.

Für die Nacht von Samstag auf Sonntag war Wind angesagt, der uns zwang, erst um 9.00 Uhr auszulaufen. Zu Recht wurde von den Verantwortlichen entschieden, die Jugendlichen an Land zu lassen, somit wurde Selina mit dem Fang des Vortages beste Berliner Meeresanglerin. Die Betreuer organisierten eine Ehrung für die Jungangler, während sich die Erwachsenen derweil auf ungemütliche Stunden auf dem Wasser gefasst machen mussten. Zum Glück beruhigte sich das Wasser aber sehr schnell. Dennoch stellte sich das Angeln als schwierig heraus, da der Wetterwechsel in der Nacht die Fische von ihren Standorten vertrieb. So mussten wir mühsam im flachen Wasser um jeden Fisch kämpfen. Wieder fing Norbert den meisten Fisch.

Damit Gratulation an Selina und Norbert, Ihr seid die besten Berliner Meeresangler in diesem Jahr!

Philippe Voigt
Referent für Meeresangeln des Landesverbandes Berlin



ACHTUNG! Winterlagerregelungen in Mecklenburg-Vorpommern JETZT GÜLTIG!



Es besteht weiterhin eine Fangbegrenzung von sechs Barschen pro Angeltag.

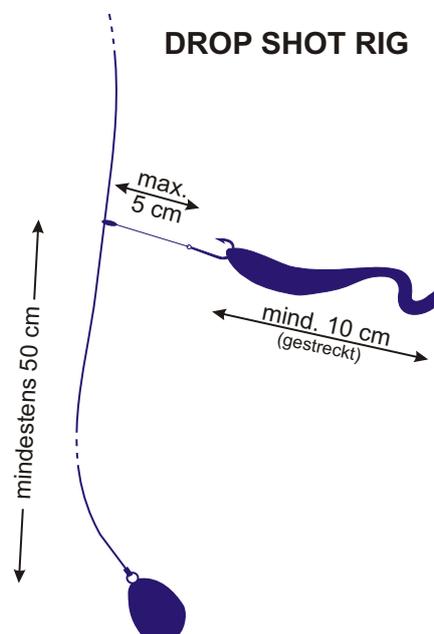
■ Die neuen, geänderten Regelungen für die Winterlager am unteren Ryck, den Hafen Wolgast und Teile des Peenestroms, den Hafen Stralsund, die Lanckener Bek und die untere Uecker sind seit dem 1. November 2015 bis zum 31. März 2016 in Kraft. Deshalb werden alle Angler, die in diesen Bereichen angeln aufgefordert, sich vorher über die geltenden Einschränkungen zu informieren und die Angelregeln einzuhalten. Unter anderem sind die Festlegungen für die Montage eines Drop Shot-Rigs zu beachten.

Zusätzlich wurde mit der Veröffentlichung im Amtsblatt Mecklenburg-Vorpommerns am 20. Oktober 2015 eine weitere, für alle oben genannten Winterlager geltende Festlegung veröffentlicht mit dem Wortlaut: „Bei der Verwendung eines natürlichen Köders ist nur die Montage mit feststehender Pose zulässig.“ Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern hat sich im Vorfeld dieser Entscheidung bemüht, noch schärfere Fangbegrenzungen zu vermeiden. Das ist leider nur für die Arten Hecht und Zander gelungen, von denen durch unsere Intervention weiterhin insgesamt drei Exemplare gefangen werden dürfen.

Beim Barsch besteht trotz des Protestes sehr vieler Angler weiterhin die Fangbegrenzung von sechs Stück pro Angeltag. Diese ist vom Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern und vielen Verbänden und Vereinen scharf kritisiert worden, weil die dazu durchgeführten Studien aus unserer Sicht

eine derartig niedrige Anzahl nicht begründen können. So hat die Pilotstudie, eine wissenschaftliche Untersuchung im Winterlager Stralsund, eindeutig hervorgebracht, dass der Barsch die dominierende Fischart ist. Diese Untersuchungen werden 2015/2016 im Hafen Stralsund und im unteren Ryck fortgesetzt. (siehe auch: „Petition gegen die erlassenen Fangbegrenzungen“ in der Ausgabe 2/2015 des „Märkischen Anglers“)

Zur Montage für das Angeln in den Winterlagern sind vom Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern Vorschläge zur



Vermeidung des Fanges untermaßiger Exemplare unterbreitet worden, da die oben erwähnte Studie für die Fischarten Zander und Barsch gezeigt hat, dass der überwiegende Teil untermaßig war. Aus diesem Grund ist die Ködergröße auf zehn Zentimeter heraufgesetzt worden, um jüngere Jahrgänge dieser beiden Arten zu schützen. Um das versehentliche Reißen von Fischen zu vermeiden, ist ausschließlich eine Drop-Shot-Montage vorgeschrieben, die in der Grafik dargestellt ist.

Des Weiteren wird auf die bestehende Dokumentationspflicht für die Angler hingewiesen. Das heißt, jeder maßige Fisch muss sofort versorgt und dann in die Fangdokumentation eingetragen werden. Das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) Mecklenburg-Vorpommern hat dafür eine Broschüre herausgegeben, die man an folgenden kostenlos erhalten kann:

- Fischereiaufsichtsstation Sassnitz, Hafenstraße 12f
- Fischereiaufsichtsstation Wiek, Hauptstr.30
- Fischereiaufsichtsstation Lauterbach, Chausseestr.15
- Fischereiaufsichtsstation Stralsund, Querkanal 6
- Tourismuszentrale Stralsund, Alter Markt 9
- Stadt Greifswald – Ordnungsamt, Markt 15
- Kurverwaltung Lubmin, Freester Str.8
- Fischereiaufsichtsstation Freest, Dorfstr. 29
- Stadt Wolgast – Hafenamts, Burgstraße 6
- Fischereiaufsichtsstation Ueckermünde, Altes Bollwerk 1
- Stadt Ueckermünde – Ordnungsamt, Am Rathaus 5
- Amt Stettiner Haff Eggesin, Stettiner Str.1

Für die Angler, die nur wenige Male in den oben genannten Winterlagern angeln, ist es weiterhin möglich, die Fangdokumentation auf der Rückseite der Angelerlaubnis für Küstengewässer zu führen. Daher appellieren wir eindringlich an alle Angler, nach dem Auslaufen der Winterlagerregelungen ihre ausgefüllten Fangbücher an das LALLF zurückzusenden, damit zukünftig reale Fangdaten vorliegen, die Berücksichtigung in den Studien und letztendlich unberechtigte Fangbegrenzungen aufheben können.

Mario Voigt & Andreas Schlüter
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern



Ich bin der Hecht

Keiner gleicht mir
in gefräßiger Gier
Meine Gestalt langgestreckt
für einen Räuber perfekt

Suche Deckungen mir
bilde so mein Revier
Meine Färbung mich tarnt
kein Fisch ist gewarnt

Aus dem Stand stoß ich zu
greif die Beute im Nu
Sie kann nicht entrinnen
durch Fangzähne nach innen

Ich lass mir nichts sagen
nur allein will ich jagen
Fische mit meinem Gewicht
schrecken mich nicht

Fress sogar meinesgleichen
kann ich sie erreichen.
Selbst ein Würmchen klein
kann leckeres Häppchen sein

Ich bin der Hecht
und hab immer recht.

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des Landesangler-
verbandes Brandenburg & Redaktion des
„Märkischen Anglers“

Der Hecht ist Fisch des Jahres 2016

■ Der Hecht (*Esox lucius*) wird Fisch des Jahres 2016. Der Hecht ist eine der größten und bekanntesten heimischen Fischarten. Mit dem Hecht wurde eine Art gewählt, durch die die Zusammenhänge zwischen Natur- und Artenschutz sowie nachhaltiger, verantwortungsvoller Naturnutzung verdeutlicht werden können. Wenn Ufer und Auen renaturiert oder in einem naturnahen Zustand erhalten werden, dienen sie dem Hecht als Rückzugsraum und Laichplatz. Damit wird einerseits der Bestand dieses von vielen Anglerinnen und Anglern geschätzten Speisefisches gesichert und gleichzeitig Lebensraum vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten verbessert.

Ausgewählt wurde der Hecht gemeinsam vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF). „Mit seiner unverwechselbaren Gestalt zählt der Hecht zu den bekanntesten heimischen Fischarten“, sagte Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes. Markant sind der langgestreckte Körper, die nach hinten verlagerte Rücken- und Afterflosse und vor allem das entschnabelartige Maul. Er besiedelt stehende Gewässer vom kleinen Tümpel bis zum großen See, aber auch Fließgewässer vom Oberlauf bis hinab in die küstennahe Brackwasserregion.

„Der Hecht ist beispielgebend für die vielen Fischarten, die zur Fortpflanzung auf intakte Ufer- und Auenbereiche entlang der Gewässer angewiesen sind. Nur wenn solche naturnahen Lebensräume erhalten bleiben oder wiederhergestellt werden, können die Bestände des Hechtes sowie vieler weiterer Fischarten zukünftig in unseren Flüssen erhalten werden“, sagte die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Beate Jesel. Erfolgreiche Renaturierungsmaßnahmen zeigen, dass es gelingen kann, nicht nur dem Hecht, sondern auch zahlreichen anderen Tier- und Pflanzenarten wieder neuen Lebensraum zu geben. „Besatzmaßnahmen durch Angelfischer und Vereine sind auf Dauer keine Lösung. Aber sie helfen bei der Bestandsentwicklung in beeinträchtigten Gewässern“, ergänzte Happach-Kasan.

Fotos: Herbert Frei

Testen Sie uns!

**TOP Angelreviere
in Europa**

Katalog 2016

**Auf 230 Seiten finden Sie mehr als
600 spannende Reiseziele in
Norwegen • Schweden • Island
Irland • Deutschland • Italien
Polen und Ungarn.**

**Jetzt die besten
Urlaubsplätze 2016
sichern!**



Unseren Katalog
erhalten Sie gratis bei:

angelreisen
E. Kienitz & I. Noelte

Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44

www.angelreisen-k-n.de

Super Service - faire Preise!

G R O S S A R T I G

Große Ereignisse hinterlassen entweder ihre Spuren oder werfen Schatten voraus. D
ebenso gewürdigt werden wie das Jubiläum des ältesten Anglervereins Deutschlands



Ein Viertjahrhundert LAVB – Eine Brandenburger Erfolgsgeschichte

■ Am 12. September 2015 fand der Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Landesanglerverbandes Brandenburg in Brandenburg an der Havel statt. Diese 25 Jahre kann man mit Fug und Recht als eine Erfolgsgeschichte beschreiben und ist eng verbunden mit dem Namen Eberhard Weichenhan, der diesen Verband in den letzten 25 Jahren gestaltet hat. Besonderer Ehrengast war dabei die Gattin unseres im letzten Jahr leider verstorbenen Präsidenten, Renate Weichenhan, die von allen herzlich begrüßt wurde.

Als Gäste konnte der Landesanglerverband den Geschäftsführer und Präsidenten des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin, Lars Dettmann und Gernot Schmidt, den Geschäftsführer und Vizepräsidenten für Angeln/ Fischen des Deutschen Angelfischerverbandes, Philipp Freudenberg und Werner Landau, den Präsidenten und Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Karl-Heinz Brillowski und

Axel Pipping, den Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen, André Pleikies, den Präsidenten des Angler- und Gewässerschutzbundes Nordrhein-Westfalen und langjährigen Vizepräsidenten des Deutschen Anglerverbandes, Hans Kemp, den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Anglerverbandes, Günter Markstein, den Direktor des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow, Dr. Uwe Brämick, sowie viele unserer polnischen Angelreue begrüßen.

Auch Brandenburgs Landwirtschaftsminister, Jörg Vogelsänger, ließ es sich nicht nehmen, dem Landesanglerverband zu diesem Jubiläum zu gratulieren.

In seinem Grußwort wies er vor allem auf die großen Verdienste von Eberhard Weichenhan hin, der diesen Verband erst zu dem gemacht hat, was er heute ist. Er bezeichnete die

Veranstaltung als dessen Lebenswerk. Unser neuer Präsident, Gunter Fritsch, erkannte dieses schwere Erbe an und blickt voller Zuversicht auf die nächsten 25 Jahre. Im Anschluss nahm er mit Freude von Philipp Freudenberg und Werner Landau die Silberne Ehrenmedaille des Deutschen Angelfischerverbandes entgegen.

Brandenburg ist und bleibt Anglerland.

Nicht nur wegen der hervorragenden Gewässer und vielfältigen Möglichkeiten, sondern auch deshalb, weil alle Angelliebhaber im LAVB einen starken Interessenvertreter haben. Mit unseren zirka 14.000 Hektar Gewässerfläche als Eigentum oder als Pachtgewässer und den 25.000 Hektar Verbandsvertragsgewässer, die in Vereinbarung mit den zuständigen Erwerbsfischern kostenlos oder besonders preisgünstig durch unsere Mitglieder freiwillig beangelt werden können, ist Brandenburg ein echtes Anglerparadies. Nicht wenige andere Landesverbände beneiden uns Brandenburger um diese Möglichkeiten.



Der Blick zurück in die Vergangenheit, veranschaulicht in der Bildergalerie, die an diesem Abend die letzten 25 Jahre zusammenfasste, ist zugleich Verpflichtung für die Zukunft. Es liegt im Interesse aller, dass der

Landesanglerverband Brandenburg auch in Zukunft ein starker Verband ist. Unser Wort hat Gewicht im Land. Damit das so bleibt, muss der Landesanglerverband weiterhin, die Interessen seiner Mitglieder gut vertreten; vor allem auch in der Politik. In Gunter Fritsch haben wir da den geeigneten Präsidenten.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



v.l.n.r.: Werner Landau, Gunter Fritsch, Jörg Vogelsänger, Philipp Freudenberg.



Gunter Fritsch nimmt ein Geschenk des polnischen Anglerverbandes entgegen.

E J U B I L Ä E N

Das 25-jährige Bestehen des Landesanglerverbandes Brandenburg soll an dieser Stelle
s. Die „Angelfreunde 1866“ aus Berlin feiern im nächsten Jahr ihren 150. Geburtstag.

150 Jahre Angelverein „Angelfreunde 1866“ – Tradition mit Zukunft

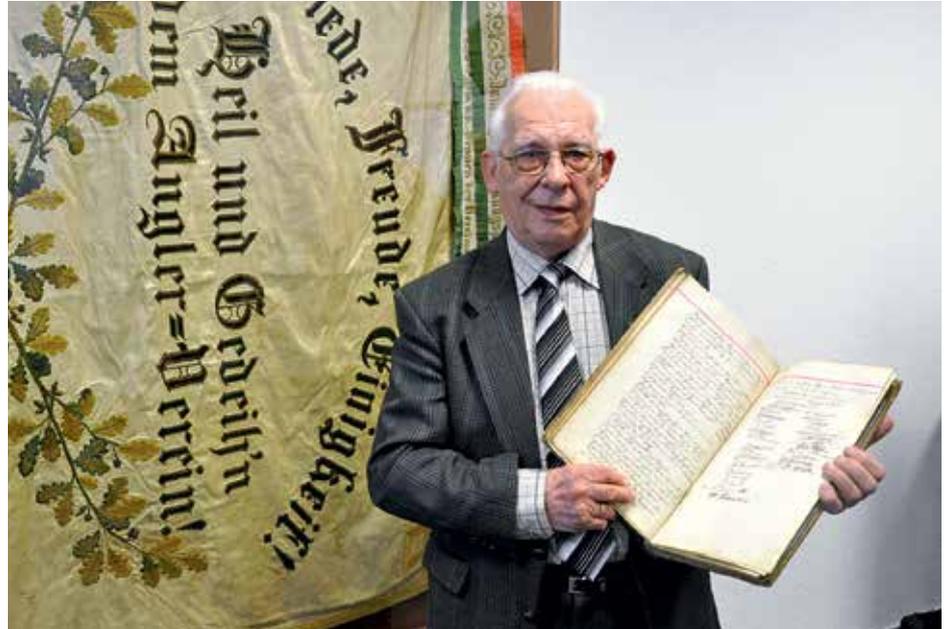
Grußschreiben anlässlich des 150-jährigen
Vereinsjubiläums:

**Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins
„Angelfreunde 1866“!**

Schon der Name gibt Auskunft. Herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum Eures Anglervereins. Und ebenso herzlichen Dank für die beispielhafte Pflege des historischen Erbes. Eure informative Homepage gibt ausführlich Auskunft über Eure Geschichte und Vereinshöhepunkte, beginnen mit dem bereits 1858 erfolgten Zusammenschluss zum Angelverein als Ergebnis eines fidelel Angelns. Wir können also mit Fug und Recht 1858 als Beginn des organisierten Angelns bezeichnen. Aber nicht nur das Angeln in einer festen Gemeinschaft, sondern auch die Erarbeitung der erforderlichen Unterlagen zur offiziellen Vereinsgründung bedeutete Neuland. Und so gilt eben das Datum der Eintragung in das Berliner Vereinsregister – der 8. März 1866 – als Gründungstag des „Central-Vereins der Angelfreunde 1866 zu Berlin“.

Dem Angelhistoriker und ehemaligen Vorsitzenden des Vereins Heinz Haase gebührt das Verdienst, die Geschichte sowohl des Vereins als auch des organisierten Angelns in Deutschland überhaupt als erster zusammenfassend erforscht und dargestellt zu haben (siehe Bild oben: Heinz Haase mit einem Vereinsprotokoll aus dem Jahre 1882).

Demnach ist Euer Verein der erste und somit älteste Anglerverein in Deutschland. Seine Gründung war Initialzündung und Ermunterung für die nachfolgenden Angler, es dem Berliner Central-Verein gleichzutun. Von hier aus führt ein direkter Weg zur Gründung des ersten Dachverbandes in Deutschland, dem Deutschen Anglerbund, am 31. Mai



1900, und weiter bis zur Verschmelzung des DAV und des VDSF zum Deutschen Angelfischerverband im März 2013 und seiner Eintragung beim Amtsgericht Charlottenburg am 19. Juni. Wir sehen, die Zeitspanne von Zusammenschluss bis Eintragung war wesentlich kürzer. Die 1875 von den Vereinsfrauen in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit gestickte und mit Spendenmitteln von Anglern und Angelfreunden restaurierte Vereinsfahne bekam deshalb völlig zu Recht 2008 in der Geschäftsstelle des DAV und jetzt des DAFV in Berlin einen würdigen Ehrenplatz.

Vor 150 Jahren war es die Zeit der industriellen Revolution und des gesellschaftlichen Aufbruchs und als Folge auch eines gewachsenen Selbstbewusstseins breiter Schichten der Bevölkerung in Deutschland. Es war auch die Zeit zahlreicher Vereinsgründungen und somit die Gründung des ersten Angelvereins nicht zufällig. Die Arbeiter begannen sich politisch zu organisieren, so 1863 im „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ oder 1869 in der „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“. Die Organisation der Arbeiterschaft wiederum war ein Reflex der Industrialisierung, die die Natur mit

einer bis dahin nicht gekannten Rücksichtslosigkeit ausbeutete. So hatte die Selbstorganisation der Angler von Beginn an auch eine ökologische, eine naturschützerische Komponente. Schauen wir uns in diesem Zusammenhang die Motivation der Gründerväter an, so unterscheiden sie sich nicht von denen der heutigen Anglergeneration. Zusammenhalt macht stark, Geselligkeit verschönert den Alltag, der Vergleich der besten Fänge hat etwas Sportliches und nicht zuletzt sind Fische in sauberen Gewässern ein willkommenes Nahrungsmittel. Oder kürzer ausgedrückt als Spruch auf der Vereinsfahne:

„Friede, Freude, Einigkeit, Heil und Gedeih'n dem Angler-Verein.“

Euer Vereinsmotto „Tradition mit Zukunft“ schlägt die Brücke vom Beginn bis zur Gegenwart und zur nachfolgenden Generation, die ebenso wie die heutigen Mitglieder stolz auf die Gründerväter zurückblicken wird. Wir wünschen Euch eine fidele Jubiläumsfeier, weiterhin ein so vielseitiges Vereinsleben wie bisher und natürlich ein allzeit erfolgreiches Petri Heil!

Ch. Happach-Kasan

Dr. Christel Happach-Kasan

Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes

Gunter Fritsch

Gunter Fritsch

Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg

Klaus-Dieter Zimmermann

Klaus-Dieter Zimmermann

Präsident des Landesverbandes Berlin

Verbandsvertragsgewässer 2016

■ Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden.

Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondsaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2016. Es bedeuten:

Marke (Vollzahler-Beitragsmarke – Jahresangelberechtigung)

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekarte, die Müggelspreekarte und die Havelkarte. JAK-Jahresangelkarte. Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung für LAVB-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben. Grundlage für die Ausgabe der „Großen

Oderkarte“ bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesanglerverband mit den Fischereibetrieben P.Schneider, D.Schneider, A.Schwartz, Fischereischutzgemeinschaft Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 35,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 15,- Euro. Bitte nachfolgende Bankverbindung nutzen:

Berliner Volksbank

IBAN: DE40 1009 0000 1797 5940 04
BIC: BEVODEBB

Unter Verwendungszweck unbedingt Vor- und Zuname, Vereinsname und Kartenart (Oder, Spree oder Müggelspre) angeben.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Dazu ist bei der Beantragung nur die Übermittlung der jeweiligen Kartenummer und Vor- und Zuname erforderlich. Sammelbestellungen werden bevorzugt bearbeitet.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem LAVB und der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben. Diese Karte ist seit 2014 noch attraktiver, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur wenigen Einschränkungen, für



die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ aufgehoben wurde. Dementsprechend sollen die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst werden.

Für 2016 bleibt der Wusterwitzer See tabu. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände sind vorerst zeitliche Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken auf dem Beetzsee zu beachten. Ziel sind nachhaltige Erträge für Berufsfischer und Angler. Die Ausgabe dieser Karte erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte, wie auch aller anderen Karten mit dem dazugehörigen Geltungsbereich, kann auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de eingesehen werden. Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen.

Manfred Leopold
Gewässerrwirtschaft des Landesanglerverbandes
des Brandenburg

Bereich Cottbus 091115			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VCo2 RAV Calau			
VCo2-01	Schönefelder See	138	Marke
VCo3 KAV Cottbus			
VCo3-01	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbischer Spreewaldfischer Burg und Umgebung	403	Marke
VCo9 KAV Lübben			
VCo9-01	Briesensee	59,50	Marke
VCo9-02	Radduschsee		JAK
VCo9-03	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübben au von Ende der Fischereigenossenschaft wendisch / sorbische Spreewaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafe (Wehr) Biosphäre - Sperrstrecken beachten!	45	Marke
VCo9-04	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft „Unterspreewald“ Lübben, ab Wehr Strandcafe F.-L.-Jahn Str.; Wehr Schutzgraben bis 100m vor Hartmannsdorfer Wehr (100m Abstand vor Fischpassen beachten - Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)		Marke

Bereich Frankfurt/Oder			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VF00-01	Die Oder		JAK
VF00-02	"Die Spree, vom Wehr Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde"		Marke/JAK
VF 01 KAV Angermünde / Schwedt			
VF01-01	Mündesee	120	Marke
VF01-02	Petschsee (Bauernsee)		Marke
VF01-04	Großer Schwarzer See (bei Altkünkendorf)		Marke
VF01-05	Wolletzsee	330	Marke
VF01-08	Glambecker See	11,50	Marke
VF01-09	Großer Prüßnicksee		Marke
VF01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße		JAK
VF 02 Beeskow			
VF02-01	Tiefer See bei Ranzig	24	Marke/JAK
VF02-03	Sauener See		Marke/JAK

VF02-04	Scharmützelsee	1210	Marke
VF02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)		Marke
VF02-07	Glower See	160	Marke/JAK
VF02-08	Leisnitzer See	110	Marke/JAK
VF02-09	Oegelner See		Marke/JAK
VF02-10	Wergensee	13	Marke/JAK
VF02-11	Rietzer See		Marke/JAK
VF 04 KAV Barnim			
F 04-006	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohensaaten und alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal		Marke / JAK
VF 05 Bad Freienwalde			
VF05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten		JAK
VF05-02	Freienwalder Landgraben		JAK
VF05-03	"Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben"		JAK
VF05-04	Grenzgraben von Paulshof		JAK
VF05-05	Freigraben		JAK
VF05-06	Torföcher Wriezen	10	Marke
VF05-07	Kleiner und Großer Krebssee		Marke
VF05-08	Falkenberger See	3,50	Marke
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VF06-01	Katja See	75	JAK
VF06-05	Großer Pohlitzer See		JAK
VF06-06	Kleiner Pohlitzer See		JAK
VF06-07	Stiller Treppelsee		JAK
VF 07 KAV Fürstenwalde			
VF07-01	"Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links "		Marke/JAK
VF07-02	"Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störtzsee, Karutzsee"		Marke/JAK
VF 08 KAV Märkisch Oderland Bereich Seelow			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
VF08-01	Kesselsee Falkenhagen	4	Marke
VF08-02	Kesselsee bei Altfriedland	4,50	Marke
VF08-03	Dolgensee	12	JAK
VF08-04	Kleiner Trepliner See		JAK
VF08-05	Schloßsee		JAK
VF08-06	Mittelsee		JAK
VF08-07	Aalkasten		JAK
VF08-08	Schwarzer See Falkenhagen		JAK
VF08-09	Klostersee		JAK
VF08-10	Lettinsee		JAK
VF08-11	Friedländer Strom		JAK
VF08-12	Genschmarer See		JAK
VF08-13	Großer Stienitzsee		Marke/JAK
VF08-14	Kleine Stienitzsee		Marke/JAK
VF08-15	Kriensee		Marke/JAK
VF08-16	Mühlenfließ		Marke/JAK
Bereich Potsdam			
VP 04 KAV Perleberg			
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	ha	Bemerkung
V04-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von km 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe)	40	Marke
V04-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Bunenfelder auf brandenburgischer Seite) von km 432,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters)	60	Marke
VP 05 KAV Prenzlau			
V05-01	Dammsee bei Fürstenwerder	250	Marke
V05-02	Großer Parmensee bei Fürstenwerder	180	Marke
V05-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
V05-04	Rats-See bei Prenzlau		Marke

V05-05	Kleiner Rats-See bei Schmachtenhagen		Marke
V05-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen		Marke
V05-08	Schulzensee bei Sternhagen		Marke
V05-09	Kleiner See bei Sternhagen		Marke
V05-10	Unteruckersee	1000	Marke / Karte
VP 06 KAV Templin			
V06-01	Großer Lychensee	273	Marke
V06-02	Wurlsee	92	Marke
V06-03	Zenssee	100	Marke
V06-04	Fährsee	220	Marke
V06-05	Lübbesee	300	Marke
V06-06	Zaarsee	k.A.	Marke
V06-07	Röddelinsee	190	Marke
V06-08	Glauensee	35	Marke
V06-09	Platkowsee	70	Marke
V06-10	Oberpfuhlsee	65	Marke
V06-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48	Marke
V06-12	Nesselpfuhlsee	17	Marke
V06-13	Stadtsee Lychen	19	Marke
V06-14	Großer Kronensee	42	Marke
V06-15	Großer Mahlgastsee	70	Marke
V06-16	Netzowsee	115	Marke
V06-17	Lübbelowsee	300	Marke
V06-18	Bruchsee	21	Marke
V06-19	Großer Döllnsee	85	Marke
V06-20	Stiepensee	23	Marke
V06-21	Libbesickesee	35	Marke
P 07 KAV Dahme-Spreewald			
V07-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Priors bis Grenze Huschte		Marke
V07-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stakasdorfer Mühlenfließ (km 9,7)		Marke
P 12 KAV Potsdam			
V12-01	Die Havel und durchflossene Seen vom Roten Stein bei Kladow bis Mühlendamm(Brandenburg) (nur Gewässer im Land Brandenburg)		Havelkarte 5 €
P 15 KAV Westhavelland			
V15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80€
V15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80€
P 17 KAV Zossen			
V17-01	Rangsdorfer See		Marke
V17-02	Krummer See bei Sperenberg		Marke
P 31 SAV Brandenburg-Potsdam			
V31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage		Marke Havelkarte 80€

Fischart	Mindestmaße [cm]	Schonzeiten	
		LAVB	Spreewaldfischer
Aal	50	ohne	
Aland	30	ohne	
Bachforelle	30	16.10. bis 15.04.	
Barbe	40	01.05. bis 31.07.	
Döbel	ohne	ohne	
Hecht	45	01.02. bis 30.03.	15.01. bis 30.04.
Karpfen (Spiegel)	35	ohne	
Karpfen (Schuppen)	35	40	ohne
Quappe	30	ohne	
Rapfen	40	01.04. bis 30.06.	
Rotfeder	ohne	ohne	
Schlei	25	ohne	
Wels	ohne	ohne	
Zander	45	01.04. bis 31.05.	01.04. bis 15.06.
Zope	20	01.03. bis 31.05.	

Abweichungen zur Gewässerordnung des LAVB

Von stehenden Fischfanggeräten und ständigen Fischereieinrichtungen ist ein Abstand von 50m, von Stauwehren, Schleusen und Fischwanderwegen von 100m einzuhalten.

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de



Die Barelle – eine der interessantesten Mischfischarten!

Das Geheimnis der Mischfische

■ Bis heute beschäftigt Fischereibiologen ein Phänomen, das bei mehreren Kontrollfischen in diesem Jahr ausschließlich in den von uns bewirtschafteten Gewässern aufgetaucht war. Unsere Bewirtschaftungskollektive hatten Exemplare gefangen, die sie nicht zweifelsfrei zuordnen oder bestimmen konnten. Beispielsweise fingen sie einen Gründling mit neun Stacheln, einen neunstacheligen Gründling sozusagen oder eine Schmerle, die aber auch aussah wie ein Kaulbarsch, also eine Kaulschmerle.

Solche komischen Fische gibt es ja bekanntlich nicht. Die Verblüffung kann man sich vorstellen. Beim nächsten Mal erwischten sie einen Äschenrapfen. Die Gewässerwarte waren verdattert und sie beschlossen, die rätselhaften Exemplare sofort frisch den Fischereiwissenschaftlern zur Begutachtung zu übergeben. Aber das war beileibe nicht genug der wunderbaren Fänge. So entdeckten sie eine Barberitze, einen Federhecht, ein Bleineunauge, eine Haselrausche, ein Marmorliebschen, einen Uckenbärbling, einen Nasenbeißer usw. usw. Also ein völliges Durcheinander oder Verschmelzen unserer einheimischen Süßwasserfische.

Die Wissenschaftler beschlossen, selbst nachzuforschen, doch dieses wundersame Phänomen konnten sie nur in den von uns betreuten Gewässern entdecken, aber nicht in den von den Fischern bewirtschafteten märkischen Gewässern, auch in denen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt. Als sie in unseren Gewässern noch eine Moderzährte und ein Steinauge im Netz sahen, ebenso eine Barelle und sogar eine Zwergfeder waren auch sie völlig ratlos, ja verwirrt. Sie untersuchten die chemische Zusammensetzung der Verbandsgewässer, isolierten das genetische Potential der untersuchten Fische, schauten in die Literatur – nichts, nichts, nichts.

Bis heute sorgen diese Mischfische für Unruhe in Wissenschaftskreisen. Ein entsprechender Artikel in der Zeitschrift „Fischer und Teichwirt“ sorgte für ungeheures Aufsehen bis in die USA, Kanada, Japan und China. Schon wurde ein Doktorand beauftragt, das rätselhafte Phänomen zu erklären mit der Vereinbarung, dass er dann sofort eine Juniorprofessur bekäme. Ich verstehe diese Aufregung überhaupt nicht,

denn es gibt eine ganz einfache Erklärung. Die Fische in unseren Gewässern haben sich verschuppt und verflusst oder ganz einfach karnevalesmäßig verkleidet, um es menschlich zu formulieren. Das konnten sie sich von den Anglern abschauen. Und warum das alles? Na, das ist doch ganz klar: auch sie feiern ausgelassen und fröhlich das ganze Jahr den 25. Jahrestag unseres Landesanglerverbandes. Aber ich gehe jede Wette ein. Diese Erklärung wird die Wissenschaftler nicht überzeugen.

Nun stellt euch mal vor, wie neidisch die Fische in den anderen Gewässern sind, also jenen, die nicht von uns bewirtschaftet werden. Und stellt euch vor, wir hätten auch noch Küstengewässer. Die Wissenschaftler wären total überfordert.

Dr. Dieter Mechtel

Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Lübben im Spreewald

Angelspezzi

Weihnachtsfest

am 11. und 12. Dezember 2015

Freitag, 11.12.2015, 9:00 - 18:00 Uhr
 Samstag, 12.12.2015, 9:00 - 13:00 Uhr
 Angelspezzi Lübben im Spreewald
 Frankfurter Str. 19 (an der B87)
 15907 Lübben

...auf eine Rute oder Rolle Ihrer Wahl!

-20%

LABRA TWEEZ
 ab **79,99 €** pro Stück
 statt **99,99 €**

„TWEEZ“
 Funk-Bissanzeiger 3+1 Sets
 - 4 verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Ausstattungen
 - jedes Modell inkl. Transportkoffer aus Hartplastik

Daiwa Sealine LWLA Linkshand-Multirolle
 - 6 Kugellager
 - Übersetzung: 6.2:1
 - Schnurfassung: 0.37/530m
 - Gewicht: 710g
 statt **169,99 €** pro Stück **nur 89,- €**

SAVAGE GEAR
 Folding Rubber Mesh Raubfischkescher XL
 - faltbar und mit gummiertem Netz
 - Kescherkopf 70x85cm
 nur **29,99 €** pro Stück
 statt **79,99 €**

J-Braid x8 geflochtene Schnur
 - Farben grün und chartreuse
 - Durchmesser 0.10 - 0.35mm
 nur **9,99 €** pro 100 m

Neu 2016

Angelspezzi

*Gilt nicht für Aktionsware und nur für vorrätige Ruten und Rollen.

Die große Gefahr im Winter – Ausstickung!

■ An dieser Stelle sollen einige Hinweise zur Sicherung der Fischbestände in unseren Angelgewässern bei Vereisung und Schneefall während der Winterperiode der Jahre 2015 bis 2016 gegeben werden.

Das Angeljahr 2015 neigt sich dem Ende entgegen und wir müssen über kurz oder lang mit einer winterlichen Witterung rechnen. Für einen erheblichen Teil unserer kleineren flachen sowie insbesondere zu starker Eutrophierung neigenden Angelgewässer könnten sich akute Probleme bei der Sauerstoffversorgung der Fischbestände ergeben. Ein wesentlicher Grund ist hierbei, dass im Jahr 2015 bisher extrem wenige Niederschläge gefallen sind und daher in vielen unserer Gewässer die Pegelstände um teilweise mehr als 80 Zentimeter gefallen sind.

Weiterhin ist zu beobachten, dass durch die sehr hohen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht im Oktober und November 2015 auch die Wassertemperaturen dieser Gewässer ständig verändert wurden. Dies führte zu einem erhöhten Sauerstoffverbrauch der Fische in den genannten Gewässertypen. Starker Laubeintrag und eine bereits vorhandene Faulschlamm Faulschlammsschicht mit Neigung zur Bildung von Schwefelwasserstoff sorgt weiterhin für eine Verringerung des Sauerstoffgehaltes in kleineren von Laubwald umrandeten Gewässern.



Diese Schleie schnappen kurz unter der Wasseroberfläche nach Luft

Damit die BWK's der Kreisanglerverbände in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berauungsvereinen rechtzeitig auf ein, durch Sauerstoffmangel hervorgerufenen, beginnendes Fischsterben reagieren können, ist es unbedingt erforderlich, dass bei derartigen Feststellungen eine sofortige Information der verantwortlichen Angelfreunde oder der Unteren Fischereibehörde erfolgt.

Rettungsaktionen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass bei Ausstickungsgefahr noch viele Fische rechtzeitig in sichere Gewässer umgesetzt werden konnten.

Ich verweise hier auf den §21 Abs. 1 der brandenburgischen Fischereiordeung in dem es heißt, dass das Auftreten von Fischkrankheiten mit seuchenhaften Charakter sowie

Fischsterben unverzüglich der Fischereibehörde und dem Amtstierarzt anzuzeigen ist. Für einen rechtzeitigen Informationsfluss sind hier auch insbesondere die Fischereiaufseher der jeweiligen Kreisverbände gefragt.

Im Übrigen möchte ich allen Fischereiaufsehern des Landesanglerverbandes Brandenburg für ihre 2015 geleistete Arbeit zur Durchsetzung unserer Gewässerordnung danken und ein erfolgreiches Angeljahr 2016 wünschen. Ihr leistet im Landesanglerverband auch einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der gegenseitigen Achtung unserer Mitglieder!

Rüdiger Resmer

Referent für Fischereischutz und Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg

Foto: Rüdiger Resmer



Jetzt wieder im Rute&Rolle-Shop erhältlich!

KARPFENZEIT!

FÜR NUR 22,90€

www.ruteundrolle-shop.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg, Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen,
Tel.: 040/236130-15, eMail: ehirchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Markus Röhl, Peter Scholl, Ulrich Thiel

Satz und Repro:
Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/ Konzept/Herstellung/:
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Thomas Bein

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236 130 –24
Hartmut Mautsch, mautsch@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909 –339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2015 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!
FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.
FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2015“ teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesangler-

verband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
 Hauptgeschäftsstelle des LAVB
 Zum Elsbruch 1
 14558 Nuthetal / OT Saarmund,
 spätestens vier Wochen nach Fangtermin
 einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:
 Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karusche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2016
 (Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift



FISCHART	Graskarpfen	kg	15,3	cm	101
NAME	Michael Herrmann	ORT	Oberkrämer / OT Bötzw		
FANGDATUM	21.07.2015	KÖDERART	Maiskette		
GEWÄSSERNAME	Großer Havelländischer Hauptkanal	GEWÄSSER-NR	P 10-201		



FISCHART	Hecht	kg	9,7	cm	108
NAME	Andreas Buchecker	ORT	Königs Wusterhausen		
FANGDATUM	04.08.2015	KÖDERART	Jighaken		
GEWÄSSERNAME	Krummer See	GEWÄSSER-NR	P 07-114		



FISCHART	Schleie	kg	1,61	cm	44
NAME	Marvin Flecks	ORT	Brieselang		
FANGDATUM	29.07.2015	KÖDERART	PopUp		
GEWÄSSERNAME	Gliener See	GEWÄSSER-NR	P 10-118		



FISCHART	Schleie	kg	2,24	cm	54
NAME	Yvette Fergim	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	29.08.2015	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Groß Glienicker See	GEWÄSSER-NR	P 12-109		



FISCHART	Blei	kg	2,71	cm	60
NAME	Yvette Fergim	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	02.09.2015	KÖDERART	Boilie		
GEWÄSSERNAME	Groß Glienicker See	GEWÄSSER-NR	P 12-109		



FISCHART	Zander	kg	8,3	cm	101
NAME	Rico Wittig	ORT	Merzdorf		
FANGDATUM	29.08.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Elbe bei Mühlberg	GEWÄSSER-NR	C 01-218		



FISCHART	Schleie	kg	2,235	cm	50
NAME	Dietmar Mattner	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	19.08.2015	KÖDERART	Rotwurm		
GEWÄSSERNAME	Glindower See	GEWÄSSER-NR	VP 12-01		



FISCHART	Aal	kg	1,0	cm	81
NAME	Maximilian Schmid	ORT	Krewelin		
FANGDATUM	18.07.2015	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Voßkanal	GEWÄSSER-NR	P 03-201		



FISCHART	Schleie	kg	2,06	cm	52
NAME	Wolfgang Rückert	ORT	Hohengüstow		
FANGDATUM	03.09.2015	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Großer Jahnkese	GEWÄSSER-NR	P 05-177		



FISCHART	Silberkarpfen	kg	15,3	cm	103
NAME	Michael Bohn	ORT	Groß Kreutz		
FANGDATUM	22.07.2015	KÖDERART	Zuckmückenlarve (Künstlich)		
GEWÄSSERNAME	Havel	GEWÄSSER-NR	VP 12-01		

Richtigstellung „Märkischer Angler“ 4-2015

Bei den Fangmeldungen im letzten „Märkischen Angler“ wurde Julian Rauthe mit einer gefangenen Schleie von 40 Zentimetern und 2,5 Kilogramm angegeben. Das Längen-Gewicht-Verhältnis kann dabei nicht stimmen. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinwei-

sen, bei Digitalwagen genau darauf zu achten, welche Maßeinheit eingestellt ist. Bei Julian war es wohl die Pfundangabe. Auch wir wurden erst später darauf aufmerksam gemacht. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fauxpas.



FISCHART	Schuppenkarpfen	kg	14,65	cm	86
NAME	Dieter Zelmer	ORT	Groß Kreuzz (Havel) OT Schmergow		
FANGDATUM	04.09.2015	KÖDERART	Erdbeer-Boilie		
GEWÄSSERNAME	Erdelöcher Schmergow	GEWÄSSER-NR	P 02-122		



FISCHART	Graskarpfen I	kg	21,5	cm	102
NAME	Michael Herrmann	ORT	Oberkrämer / OT Bötzow		
FANGDATUM	25.07.2015	KÖDERART	Maiskette		
GEWÄSSERNAME	Havelländischer Hauptkanal	GEWÄSSER-NR	P 10-201		



FISCHART	Hecht	kg	7,1	cm	102
NAME	Norbert Richter	ORT	Plessa		
FANGDATUM	11.07.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 11-201		



FISCHART	Aal	kg	1,0	cm	75
NAME	Dietmar Lembcke	ORT	Wusterhausen		
FANGDATUM	24.07.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Untersee Wusterhausen	GEWÄSSER-NR	P 08-112		



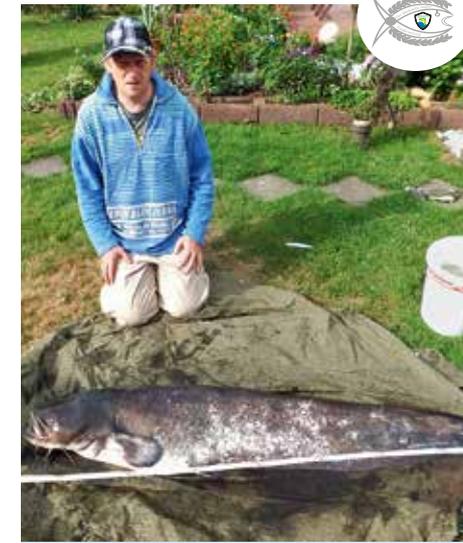
FISCHART	Zander	kg	6,5	cm	83
NAME	Frank Puhahn	ORT	Schipkau		
FANGDATUM	18.08.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Stoßdorfer See	GEWÄSSER-NR	C 09-125		



FISCHART	Hecht	kg	9,1	cm	105
NAME	Nicole Triebke	ORT	Bad Liebenwerda		
FANGDATUM	05.09.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Abbauebiet 2 Mühlberg	GEWÄSSER-NR	C 01-117		



FISCHART	Schleie	kg	1,667	cm	47
NAME	Reinhard Seehafer	ORT	Peitz		
FANGDATUM	13.09.2015	KÖDERART	Rotwurm		
GEWÄSSERNAME	Nordumfluter	GEWÄSSER-NR	C 03-203		



FISCHART	Wels	kg	26,0	cm	160
NAME	Sven Stavenow	ORT	Finsterwalde		
FANGDATUM	16.08.2015	KÖDERART	Mais, Wurm		
GEWÄSSERNAME	Kiesabbaufeld Werk 4	GEWÄSSER-NR	C 1-117		



FISCHART	Schleie	kg	1,6	cm	52
NAME	Uwe Nolle	ORT	Uebigau		
FANGDATUM	28.08.2015	KÖDERART	Pinkie		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 14-201		



FISCHART	Karusche	kg	0,936	cm	32
NAME	Uwe Beder	ORT	Pinnow		
FANGDATUM	05.08.2015	KÖDERART	Mais		
GEWÄSSERNAME	Haussee Pinnow	GEWÄSSER-NR	F 01-121		



Mikado-Futteral UWD- 04203C -150

In diesem Futteral transportieren Sie Ihre montierten Ruten perfekt und sicher zum und vom Wasser. Die drei Fächer werden mit robusten Reißverschlüssen verschlossen.

Durch die bequemen Träger kann dieses Futteral auf dem Rücken getragen werden und man hat die Hände frei um weiteres Tackle ans Wasser zu tragen. In den aufgesetzten Reißverschluss-Außentaschen lassen sich viele Kleinteile transportieren, die man am Wasser gerne griffbereit hat. Das robuste Material dieses Futterals schützt Ihre Ruten optimal und bewahrt diese auch Zuhause perfekt und sicher auf.



Viel Spaß beim Lösen.

Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.

Einsendeschluss ist der 11. Februar 2016.

Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 4/2015

Die Lösung lautete:
„Natur pur erleben“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
Arenbergscheibe, Teichwirtschaft, Dreschflügel,
Fleischmaden, Karpenteich, Setzkescher, Kornblume,
Apotheker, Laufpose, Leipzig, Buckow, Gurt.
Rätselautor: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kleines Säugetier am Wasser lebend							1								
Gefrorenes Kunstwerk fällt vom Winterhimmel						10		2							
„Bekleidung“ der Fische	14									13	5				
Angeln im Januar											3				
Treibt oft bei Minusgraden auf der Oder											16				
Wird am 24.12. jedes Jahr festlich geschmückt	7														
Fortbewegungsmittel im Winter	6														
Kleiner bunter Fischjäger der Lüfte				4											
Beliebter Angelköder						12									
Süßwasser-Dorsch			11			8									
Wurfgewicht			15												
Wärmt im Winter nicht nur den Tee	9														

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16



EINE MIKADO-SETZKESCHERTASCHE UWJ-MBS2-BR GEWINNEN:

Petra Knospe, 15374 Müncheberg

A. Lobitz, 14513 Teltow

Siegmond Goitsch, 15890 Eisenhüttenstadt

Helga und Peter Schulze, 03238 Finsterwalde

Manfred Pöttsch, 04924 Wahrenbrück

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**

15890 Eisenhüttenstadt
CARPFOD24 Angelcenter
 DIE FREIZEITLICHE FISHING-SPORTEINHEIT
 Mit über 500m² Fläche der größte Angelmarkt im Oderland!
 Tiefpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
 Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!
WWW.CARPFOD24.COM
 Inh. Monique Laabs - Oderlandstraße 22 - 15890 Eisenhüttenstadt
 Tel./ Fax: 0336417714 440 - E-Mail: carpfod24@web.de
 Angeln ist Leidenschaft. Carpfod24 ist Angeln!

KNAACK www.Knaack-Angeltouren.de
ANGELTOUREN
DIE TERMINE 2016 STEHEN FEST!
 Angeltouren nach Norwegen - Vollleistung!
 JETZT Flyer anfordern oder im Netz buchen.
 Tel. 03301 / 70 44 24 oder 0175 / 162 82 82

Angelkarten für Spree und Havel
NEU - Nachtangelkarten Berlin!
Fischerzozietät
 Tiefwerder-Dickelsdorf
 Weißenburger Str.43 - 13595 Berlin
 Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
 info@fischersozietat.de
 www.fischersozietat.de
!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
 Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
 • An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
 • sämtliche Fährüberfahrten,
 • Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
 • Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
 • Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
 • Betreuung durch unseren deutschen Angelführer
Komplettpreis: 849,00 € pro Person
 Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
 Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout.de, www.angel-scout.de

Fischerei Altfriedland
 ✓ Karpfenzucht
 ✓ Angelparadies
 ✓ Räucherei / Imbiss
 Inh. Jörg Timm
 Fischerstraße 1
 15320 Neuuhardenberg, OT Altfriedland
 Tel. (033476) 12 48 66
 www.fischerei-alfriedland.de

Betreutes Angeln in NORWEGEN
 Helgoysund Fiskecenter 799,- € p.P.
 Tynes - Insel der Lengs 899,- € p.P.
 7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus,
 Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung,
 betreute Angelfahrten
STOCK ANGEL TOUREN
 033204/18 50 13 0173/832 29 73
 www.stock-angel-touren.de

Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
 Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
 Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40
 www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Coca's Angelcenter
 Fon: (03375) 215 541
 Fax: (03375) 215 542
 Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen
Ihr Spezialist für:
 Karpfenangeln - Meeresangeln
 Spinnfischen und Allround-Zubehör
 Öffnungszeiten
 Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr

Fischen vor Rügen mit Jürgen Dahlick
 Westpromenade 4
 15738 Zeuthen
 Fon: 033762 72 731
 Mobil: 0179124 46 98
 www.angelguiding-ruegen.de
Trolling-Touren
 Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln
 Dorsch
Boddenangeln
 Hecht und Barsch Herings- und Hornfischangeln
 ausserdem:
 Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

Angelshop Erkner
 R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
Alles für den großen Fang!
 Ruten & Rollen, Zubehör,
 Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,
 Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
 Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
 Pokale, Medaillen & Gravuren
www.sportfischer-erkner.de

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE
 großes Raubfischprogramm
 z.B. Drop-Shot-Köder
 Verkauf & Verleih von Echoloten
Friedrichstraße 50
15537 Erkner
 umfangreiches Futterangebot
 Mehr Infos im Online-Shop!
BIGFISH
 Angeln Sport & Freizeit
 Tel.: 03362 - 299 304
 Fax: 03362 - 299 305

12621 Berlin-Kaulsdorf
 Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's Angelmarkt
www.muellers-angelmarkt.de
 An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
 12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

Für Meeresangler
Pilker discount
 • bekannte Marken
 • preiswert und günstig
 • schnell und zuverlässig
www.pilker-discount.de

ANGELSPORT TELTOW
 Inhaber J. Grimm
 Oderstraße 45, 14513 Teltow
 Tel. 03328/30 22 18,
 Fax 03328/30 22 19
 www.angelsport-teltow.de
 Jetzt neu auf 200 m²
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
 Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Fishing Pro seit 1993
 Angelsportfachmarkt auf 400m²
ALLE MARKEN – ALLE TRENDS
 Versand: www.fishingpro.de
 Ebay: fishing-pro-brandenburg
 Upstallstr. 12 · 14772 Brandenburg an der Havel
 Tel.: 03381/300621 · Fax: 03381/7999897
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00–18.00 Sa. 9.30–13.30 Uhr

15741 Bestensee
 Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
 Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
 Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
 Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

FISHERMAN'S FRIEND
 ANGLER BEDARF
 • Angelgeräte u. Zubehör
 • lebende Köder • Bekleidung
 • Boote • Reisen
 • Angelkarten • Videoverleih
 • Mitgliedschaft im DAV
 10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
 www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

ANGELREISEN
 Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab NAUEN
 Fjordangeln Gletscherwandern
 Bergtouren Wasserski
 Lachsangeln Kutterfahrten
 Rafting
 Tauchen
 Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

AKTUELLE NEWS AUS DER ANGELSZENE GIBT'S HIER:
www.angelpiloten.de
ANGELPILOTEN

ALL ABOUT FISHING

OB PRINT ODER WEB – HIER WIRD GEANGELT!

www.ruteundrolle.de
DIE MAGAZIN-WEBSITE

www.fishmaps.de
DER ANGEL-REISEFÜHRER



www.bissclips.tv
DAS ANGEL-VIDEOPORTAL

www.angelpiloten.de
DAS ONLINE-NEWSPORTAL

www.fish-buddies.com
DIE ANGLER-COMMUNITY

DIE KLEINEN MIT DEM
GROSSEN INHALT
Unsere Taschenbuch-Specials im Fachhandel,
bei Amazon und auf www.ruteundrolle-shop.de



Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	3,60 €
	6,00 €
	9,60 €
	13,20 €
	15,60 €

DIE OBIGEN PREISE GELTEN FÜR PRIVATE GELEGENHEITSANZEIGEN. FÜR GEWERBLICHE ANZEIGEN FORDERN SIE BITTE UNSERE PREISLISTE AN.

Meine Anschrift:

Vorname, Name

Straße, PLZ, Wohnort

Telefon..... Unterschrift.....

DEN PREIS VON EURO HABE ICH AM AN MÖLLER NEUE MEDIEN VERLAGS GMBH UNTER DEM STICHWORT MÄRK ANG AUF DAS KONTO 2090 005 052, BLZ 100 500 00 BZW. IBAN: DE47 1005 0000 2090 0050 52, BIC: BELADEBEXX BEI DER BERLINER SPARKASSE ÜBERWIESEN.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH | Rute&Rolle | Ehrig-Hahn-Straße 4 | 16356 Ahrensfelde bei Berlin



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 55 | Januar bis März 2016



Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“,

wenn Sie diese Ausgabe aus Ihrem Postkasten nehmen, neigt sich das Jahr 2015 bereits dem Ende entgegen. In den Fischereibetrieben und Teichwirtschaften bereitet man sich längst auf das Feiertagsgeschäft vor. Extrem geringe Niederschlagsmengen und ein sehr warmer Sommer haben das Jahr zu einer Herausforderung für die Fischereiwirtschaft gemacht.

Historisch niedrige Wasserstände nicht nur in der Oder und akuter Wassermangel, bei gleichzeitig hohen Wassertemperaturen haben Fischereibetriebe und Teichwirtschaften im ganzen Land vor große Herausforderungen gestellt. In den Teichwirtschaften gab es vielerorts erhebliche Verluste, weil die Fische im oftmals nur noch knietiefen Wasser der Teiche den gefiederten Fischliebhabern nahezu schutzlos ausgeliefert waren. Neben Kormoranen hat der seit Jahren stetig und massiv zunehmende Bestand an Silberreihern die Situation genutzt und teilweise für Totalverluste in Satzfishbeständen gesorgt. Für uns ein Grund mehr, das Thema Silberreier gegenüber den Naturschutzbehörden noch nachdrücklicher zu artikulieren und deren aktive Unterstützung bei der Suche nach Lösungsansätzen einzufordern.

Im Vorwort der letzten Ausgabe habe ich die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die Abgeordneten des Landtages sich für eine Bundratsinitiative stark machen, mit der die Bundesregierung zu Aktivitäten für eine Anpassung des Schutzstatus der deutschen Biberpopulation aufgefordert werden sollte. Den entsprechenden Antrag hatte die CDU-Fraktion eingebracht. Leider fand er im Parlament keine Mehrheit, so dass einzelne Naturschutzverbände ein tatsächliches Bibermanagement auch weiterhin allein mit dem Verweis auf den strengen Schutzstatus des Bibers blockieren können. Damit bleibt das Problem bestehen und wird sich zuspitzen, sobald größere Niederschlagsmengen deutlich machen, wozu funktionierende Grabensysteme und Hochwasserschutzanlagen angelegt wurden.

Der Verband bleibt in jedem Fall weiter an dem Thema dran und wird sich zunächst darauf konzentrieren, die seit August dieses Jahres wieder möglichen Förderungen für präventive Baumaßnahmen gegen Biber Schäden für betroffene Teichwirtschaften zugänglich zu machen.

Dabei werden wir aber die grundsätzlichen Konflikte zwischen überzogenen Vorgaben des Artenschutzes und der Rentabilität fischereilicher Bewirtschaftung weiter thematisieren und auf Korrekturen drängen. Beim diesjährigen Landesfischereitag haben verschiedene Referenten Mängel und Widersprüche bei der Umsetzung des EU-Artenschutzrechts anhand von Beispielen aus der fischereilichen Praxis aufgezeigt. (Ein ausführlicher Beitrag dazu in dieser Ausgabe des „Märkischen Fischers“, Anm. der Red.) Ich hoffe, dass insbesondere die Vertreter und Mitarbeiter der Landtagsfraktionen diesen Ausführungen sehr aufmerksam zugehört haben und die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen. Denn ungeachtet der begründeten Kritik nicht nur aus dem Land Brandenburg ist man im Bundesumweltministerium offenbar wild entschlossen, gegenüber der EU-Kommission im Zusammenhang mit dem so genannten „Fitness Checks“ heile Welt zu spielen und jede Notwendigkeit für

Korrekturen an den beiden EU-Artenschutzrichtlinien zu bestreiten.

So haben Umweltministerin Hendricks (SPD), Landwirtschaftsminister Schmidt (CSU) und Verkehrsminister Dobrindt (CSU) der EU-Kommission im Namen der Bundesregierung bereits im Frühjahr 2015 mitgeteilt, dass die Umsetzung der EU-Artenschutzrichtlinien sehr erfolgreich verläuft, für Rechtssicherheit sorgen würde und somit keine Überarbeitung erforderlich wäre. Am Rande eines Treffens der Umweltminister der EU-Mitgliedsstaaten wurde auf Initiative Deutschlands ein Schreiben mit ähnlichem Inhalt an EU-Umweltkommissar Vella verfasst. Dass dieses Schreiben nur die Umweltminister von 9 der insgesamt 28 Mitgliedsstaaten der EU unterzeichnet haben, macht Hoffnung.

Wir werden uns über das Forum Natur Brandenburg und die Bundesverbände auch im Jahr 2016 dafür einsetzen, dass die Politik in Deutschland endlich auch den Bewirtschaftern im ländlichen Raum zuhört und unsere berechnete Kritik zu den nötigen Korrekturen führt.

Aber auch Sie, liebe Leserinnen und Leser sind gefordert! Nutzen Sie die Möglichkeiten, Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Hinweise zum europäischen Artenschutzrecht über deren Bürgerbüros an Ihre Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten heran zu tragen. Laden Sie die Abgeordneten in Ihre Betriebe ein und schildern Sie vor Ort die vorhandenen Probleme. Eine unserer Kernforderung muss dabei ein Automatismus sein, mit dem der Schutzstatus nicht mehr gefährdeter Arten regelmäßig hinterfragt und ggf. angepasst wird. Das Fehlen eines solchen Automatismus im EU-Artenschutzrecht ist die Ursache für die Konflikte, die wir bei Kormoran, Biber, Fischotter, Silberreier und anderen Arten haben. Unter Beibehaltung des strengen Schutzstatus zu versuchen, die durch die genannten Arten verursachten ökologischen bzw. ökonomischen Schäden zu verhindern, führt nach dem immer gleichen Schema zu Ausein-

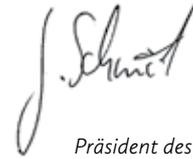
andersetzungen vor Verwaltungsgerichten und schadet der Akzeptanz des Artenschutzes massiv.

Die Entscheidungen darüber, ob die EU-Vogelschutz- und die FFH-Richtlinie die notwendige Überarbeitung erfahren, wird Anfang 2016 in Brüssel fallen. Bis dahin müssen wir weiterhin gemeinsam alle Möglichkeiten nutzen, uns bei Politikerinnen und Politikern Gehör zu verschaffen. Das sind wir uns und

den nachfolgenden Generationen schuldig, die ebenfalls die Möglichkeit haben sollen, ihren Lebensunterhalt auch mit der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft zu bestreiten.

In diesem Sinne möchte ich mich an dieser Stelle für Ihre Unterstützung bei der Arbeit für die gemeinsame Sache bedanken und freue mich darauf, diese Arbeit auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen fortset-

zen zu können. Ich wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin

Viele neue Erkenntnisse bei der Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei und dem Brandenburger Fischereitag

■ **Traditionell am Seddiner See fanden die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) und der Brandenburger Fischereitag des Landesfischereiverbandes Brandenburg / Berlin statt. Die Veranstaltungen am 16. und 17. September 2015 gehören fest in den Kalender von Berufsfischern und Anglern.**

Der Direktor des IfB, **Dr. Uwe Brämick**, stellte zu Beginn der Fortbildungsveranstaltung Ergebnisse aus der Arbeit des IfB 2014/2015 vor. Dabei wurden im Berichtszeitraum 49 Projekte, die Hochschulausbildung an vier Universitäten, diverse Lehrgänge und Fortbildungsveranstaltungen realisiert. Das Institut konnte 23 Publikationen veröffentlichen. Eines der wichtigsten Projekte, welches das Institut im Auftrag aller Bundesländer wahrnimmt, ist die Umsetzung der Aalbewirtschaftungspläne der deutschen Bundesländer. Ein entscheidendes Maß der Aalbewirtschaftungspläne ist die Blankaalabwanderung. Die Höhe der Blankaalabwanderung wird über ein Modell abgeschätzt. Nach Dr. Brämick ist der Besatz der natürlichen Gewässer die Grundlage des Managementplans in Deutschland. Das Verhalten der Blankaale bei der Abwanderung wurde vom IfB auch untersucht. 100 Blankaale (50 aus Besatzmaßnahmen und 50 aus natürlichen Beständen) wurden besendet und ausgesetzt um die Wanderrouten der Aale nachzuvollziehen. Als ein weiteres beispielhaftes Projekt stellte er die fischbasierte Seebewirtschaftung mit dem DELFI (Deutschen Verfahren zur fischbasierten Seebewertung) vor.

Dr. Helmut Wedekind vom Institut für Fischerei Starnberg referierte zu „Karpfenteichwirtschaft in Bayern und Sachsen – Untersuchungen zur Struktur und Bewirtschaftung

in Bezug auf das KHV-Geschehen. Situation in Bayern und Sachsen“.

Die KHV verursacht in Sachsen größere wirtschaftliche Schäden als in Bayern. Mit Hilfe eines Fragebogens mit welchem verschiedene Betriebsparameter wie Struktur, Teichvorbereitung, Produktionsverfahren, Verlustgeschehen erfasst wurden, wurde möglichen Ursachen des unterschiedlichen Verlustgeschehens auf den Grund gegangen. Die festgestellten Unterschiede zwischen den Teichwirtschaften in Bayern und Sachsen (Besatzdichten, Wasserversorgung, Branntkalkinsatz und Trockenlegung) dürften einen Einfluss auf das KHV-Geschehen haben, sind jedoch keine Erklärung für die unterschiedliche Ausprägung der KHV in Bayern und Sachsen, so Dr. Wedekind.

Über Herausforderungen bei der Verwendung von pflanzlichen Rohstoffen in der Fischernahrung und deren Auswirkungen auf die Fische sprach **Prof. Carsten Schulz** von der CAU Kiel. Im Jahr 2050 werden 200 Millionen Tonnen Fisch für die menschliche Ernährung notwendig sein. Der Bedarf der Fische war bislang einfach über Fischmehl und Fischöl in den Mischfuttermitteln zu decken. Fischmehl und Fischöl sind, insbesondere bei Steigerung der Aquakulturproduktion weltweit, nicht unbegrenzt. Aufgereinigte pflanzliche Proteinkonzentrate wie Rapsextraktionsschrot aus der Biodieselherstellung sind mögliche Fischmehlsubstitute. Rapsextraktionsschrot ist proteinreich und fettarm weist aber einen Mangel an Lysin und Threonin auf. Diese Defizite müssen supplementiert werden. Die Substitution des Fischöls durch pflanzliche Quellen ist, im Gegensatz zum Fischmehl, mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Während bei Süßwasserfischen Fischöl zu 100 Prozent substituiert

werden kann, ist bei Seefischen eine Substitution von maximal 60 bis 70 Prozent des Fischöls möglich.

Christine Jewan vom ttz (Technologie-Transfer-Zentrum) Bremerhaven stellte ein innovatives Verfahren zum Auftauen von Fischen und Fischprodukten vor. Der Gefriervorgang und das anschließende Auftauen führen oft zur Zerstörung der Zellstruktur, Verlust der Wasserhaltekapazität, Strohigwerden und Ausfällen von Proteinen. Ein Auftauen mit Ultraschall und Kaltnebelbefeuchtung in einer speziellen Auftaukammer stellt eine Alternative zum herkömmlichen Auftauen dar. Es entsteht dabei ein Kaltaerosol welches die Wärmeleitfähigkeit und damit den Auftauvorgang verbessert. Die Filets weisen weniger Verluste, eine glatte Oberfläche und eine intakte Filetstruktur auf. Der Auftauvorgang erfolgt viel schneller (70 Prozent). Das Auftauen mit Ultraschall und Kaltnebelbefeuchtung erbringt einen deutlich geringeren Masseverlust und eine verbesserte Produktqualität.

„Was können wir von Asiens Aquakultur lernen?“ ...

...war Inhalt des Vortrages von **Dr. Manfred Klinkhardt**, Freier Journalist, Fischmagazin. Ohne Einbeziehung der Steigerung der Aquakulturproduktion in Norwegen stagniert die Aquakulturproduktion in Europa. Asien produziert 40 Millionen Tonnen Fische, gefolgt von Algen, Schalen- und Krustentieren. In Asien besteht eine enge Verbindung zwischen Mensch und Aquakultur. Die asiatische Aquakultur ist durch die Suche nach Kompromissen, Flexibilität, einfache Lösungen für Probleme gekennzeichnet. Der Beifang wird ausnahmslos für die menschliche Ernährung genutzt. Eine Beiarternut-

zung ist z. B. die Verwertung von Sedimenten über die Seegurkenkultur. Ob ein Vergleich der Aquakulturen in Europa und Asien auf Grund der sehr unterschiedlichen Verwertungsbedingungen und gesetzlichen Vorgaben überhaupt statthaft ist bleibt zweifelhaft (Anmerkung der Autoren).

Prof. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin stellte in seinem Vortrag „Hand in Hand beim Fischbesatz – Ergebnisse eines gemeinsamen Projektes von Anglern und Wissenschaftlern – Besatzfischprojekt im Kurzüberblick“ den Fischbesatz als sozial-ökologisches Forschungsthema vor. Der Besatz als selbstorganisierte Maßnahme existiert als Steigerungsbesatz vs. Ausgleichs- bzw. Kompensationsbesatz, Erhaltungsbesatz, Einbürgerungsbesatz, Restaurierungs- und Wiederansiedlungsbesatz. Jährlich erfolgen 3.700 Tonnen Fischbesatz durch organisierte Angler. Je Anglerverein werden 3.400,- Euro pro Jahr für Besatz investiert. Dies sind bundesweit 25 Millionen Euro. Es werden 33 Fischarten flächendeckend besetzt. Findet eine Vermehrung statt, ist ein Besatzerfolg zweifelhaft. Erfolgt keine Reproduktion, ist ein Besatz sinnvoll. Die Prinzipien der guten fachlichen Praxis müssen auch beim Besatz Beachtung finden.

Die Früherkennung von Reproduktionsdefiziten und das Kompensationspotential von Larvenbesatz bei der Kleinen Maräne in Norddeutschen Seen stellte **Thomas Wanke** vom IfB vor. Die kleine Maräne (*Coregonus albula*) wird vor allem mit pelagischen Kiemennetzen befishet. Das Hauptproblem bei der Bewirtschaftung der kleinen Maräne sind die extremen Bestands- und Ertragsschwankungen. Zur Kompensation schwankender Fänge wird oft ein unterstützender Besatz durchgeführt. Larvenbesatz in natürlichen Gewässern ist nur bei geringem natürlichem Larvenaufkommen erfolgversprechend. Besatzmengen von 200 bis 5.000 Larven pro Hektar gelten als optimal.

Erik Fladung vom IfB referierte zur „Analyse zur aktuellen Struktur der kommerziellen Seen- und Flussfischerei in Brandenburg“. 2013 existierten 122 Erwerbsfischereibetriebe in Brandenburg (80 Prozent im Haupt- und 20 Prozent im Nebenerwerb). 80 Prozent der Unternehmen sind Kleinunternehmen mit ein bis zwei Vollarbeitskräften (VAK), 17 Prozent mittlere Betriebe mit 3 bis 7 mit VAK, 3 Prozent große Betriebe mit 10 bis 26 VAK. Dreiviertel der Betriebe vermarkten auf dem Lande. Hauptverpächter ist das Land Brandenburg. 95 Prozent der Gewässerfläche wird



regelmäßig befishet, 85 Prozent beangelt. 74 Prozent der Gewässer befinden sich in Naturschutzgebieten. 37 Prozent der Gewässer unterliegen Auflagen und Beschränkungen durch den Naturschutz. Der Fang setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen: 23 Prozent Aal, 29 Prozent Hecht, 12 Prozent Zander. Probleme bestehen in den Betrieben durch Unsicherheiten bei Weiterverpachtungen, der Pachtdauer, der Konkurrenz und dem Abschluss aus der Verpachtung. Überzogene oder pauschale Naturschutzauflagen, Vandalismus und Diebstahl, Fischereischädlinge (Kormoran, Fischotter), Steigerungen bei Personalkosten, Energie- und Futterkosten. Weitere Belastungen bestehen durch unsichere Zukunftsaussichten, kaum geeigneter beruflicher Nachwuchs, fehlende Betriebsnachfolger.

Dirk Ilgenstein, Vorsitzender der Mitgliederversammlung des IfB, zog ein abschließendes Resümee und verabschiedete die Teilnehmer der Veranstaltung.

Der Präsident des Landesfischereiverbandes, Gernot Schmidt, eröffnete den Fischereitag des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin am 17. September 2015 und würdigte die fünfundzwanzigjährige Verbandsarbeit.

Aus den Grußworten von Dieter Dombrowski (CDU) und Thomas Domres (Linke) war die Wertschätzung des Beitrags der Fischerei zum Natur- und Artenschutz, aber auch die Erkenntnis der zunehmend erschwerten Bedingungen für diesen Berufszweig heraus zu hören.

Gerd Conrad, Fischereireferent im Bundesministerium, hat in seinem Rückblick auf 25 Jahre Fischerei in Brandenburg u. a. die Aalbesatzmaßnahmen als Erfolg bewertet. Dr. Peter Breckling, Generalsekretär des Deutschen Fischereiverbandes (DFV), verdeutlichte in seiner Grußansprache die Diskrepanz zwischen Gesetzgebung und Realität, insbesondere die unterschiedliche Auslegung von Schutzdefinitionen in den einzelnen Mit-

gliedstaaten, was zur Benachteiligung bei der Ausübung der Fischerei in einigen Gebieten führt. Der Präsident des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur (VDBA), Dr. Bernhard Feneis, betont in diesem Zusammenhang, dass auf EU-Ebene mit geeigneter Begründung durchaus Schutzauflagen geändert werden können.

Im ersten Fachbeitrag von **Gregor Beyer**, Geschäftsführer „Forum Natur Brandenburg“, zum Thema „Fitness Check! Fitte Biber – schlaffe Gesetze?“, wurde einmal mehr verdeutlicht, welche Folgen unkontrollierter Arten- und Gebietsschutz mit sich bringt. Beispielfähig wurde deutlich, dass Schutz unter Umständen in Entmündigung bis Enteignung gipfelt, da die Nutzung und Bewirtschaftung von Flächen bei Erreichung des Schutzziels nicht mehr erlaubt ist.

Zum Thema „Fluch oder Segen? Arten- und Biotopschutz in Teichwirtschaften“ referierte **Dr. Christoph Gerstgrasser**, Ingenieurbüro für Renaturierung. Es besteht eine Dynamik von Wasser und Fischen, sowie eine ausstrahlende Wirkung der Teiche als Wasserkörper auf die Umwelt (Kielwasser der Teichbewirtschaftung). In der Teichwirtschaft ist der Fischer der Akteur und die Habitatbewohner die Profiteure. Probleme entstehen in dem Moment, wenn der Profiteur zum Akteur gemacht wird. Martin Maschke, Fischwirtschaftsmeister, Ringberater des Fischerzeugerrings Niederbayern, berichtete über Fischotter und der Teichwirtschaft aus der bayrischen Perspektive. Er dokumentierte bildreich die Schäden in Fischzuchten. Er zeigte mögliche Identifikationsprofile von Fischotterschäden auf.

Ronald Menzel, Geschäftsführer des VDBA e.V., gab einen Sachstandsbericht zum Problem „Fischotter versus Reusenfischerei“. Im Streit um die Reusenfischerei im Steinhuder Meer ist in zweiter Instanz eine Entscheidung zu Gunsten der Fischerei gefallen. Die Gegner sind mit dieser Entscheidung unzufrieden und erwägen weitere Schritte. Im Rückblick auf das Verfahren stellt er fest, dass prinzipi-

ell nicht die Sache im Focus stand, sondern die Auslegung von Begriffen. Henrik Schuh, Leiter der Naturschutz- und Jagd-/Fischereibehörde Landkreis Spree-Neiße, stellte die Brandenburgische Biberverordnung und ihre Umsetzung zur Diskussion. Zwei Bibermanager wurden eingestellt und am 15. September 2015 durch den Minister vorgestellt. Der Vollzug erfolgt lt. VO durch die Kreise und soll verbessert werden. Er zeigte erfolgreiche Aktionen in seinem Landkreis auf (Dammsicherung, -entnahme). Beeindruckend sind auch die Aktivitäten zur Erstellung eines Biber-Verbreitungsatlasses in seinem Kreisgebiet.

Falkner Schwarz, der Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg und Dr. Thomas Meinelt, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), präsentierten die Eisenocker- und Sulfatbelastungen in der Spree als Folgen des Kohlebergbaus in der Lausitz und deren Auswirkungen für die Fischerei. Große Mengen Eisenpyrit und Schwefelkies lagerten ursprünglich im Boden. Infolge der Belüftung durch die Baggerungen erfolgt eine Pyritoxidation. Alle vorhandenen Stoffe und Oxidationsprodukte gelangen bei steigenden Grundwasserständen in die Vorflut. Das ist eine ökologische Katastrophe, da der Grund mit Eisenschlamm bedeckt wird, das Wasser sich verfärbt und

die Photosynthese nicht mehr stattfindet. Die EHS-Konzentrationen sind für Fische und Fischnährtiere hoch toxisch. 2013 hat sich ein „Aktionsbündnis Klare Spree“ gebildet und Forderungen an die Brandenburger Politik gestellt. Trotz zahlreicher Aktivitäten und Ideen sind durchschlagende Erfolge bislang nicht zu verzeichnen. Der Bergbau ist nicht aus der Verantwortung entlassen, da die Eisen- und Sulfatschadstoffwelle sich jeden Tag über das betroffene Spree-Gebiet in Richtung

Ute Schmiedel, Fischereireferentin des Landes Brandenburg, referierte zu den Perspektiven der Fischereiförderung aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Am 18. August 2015 wurde das Deutsche Operationelle Programm (OP) in der Europäischen Kommission genehmigt. Im Vergleich zur vorigen Förderperiode sind von der Kommission umfangreiche und sehr zahlreiche korrespondierende Verordnungen zur Umsetzung des OP erlassen worden. Auf deren Grundlage erstellen die Bundesländer derzeit alle erforderlichen Verwaltungssysteme und die jeweiligen Förderrichtlinien. In Brandenburg ist bis 2020 vorgesehen, statt der bisher neun Millionen Euro EFF-Mittel ab 2016 13 Millionen Euro EU-Mittel zur Umsetzung des EMFF zu bewilligen. Die wichtigsten Schwerpunkte zur Umsetzung der

prioritären Ziele für Brandenburg sind: Investitionen in der Aquakultur, Umweltmaßnahmen in Karpfenteichwirtschaften, Investitionen in der Binnenfischerei, Investitionen in Verarbeitung und Vermarktung, Aalbesatzmaßnahmen, kollektive Aktionen zur Verbesserung der Marktchancen und die Durchführung von Pilotprojekten der Wissenschaft mit Praxispartnern. Berlin ausbreitet und u. a. die Trinkwasserversorgung Berlins bedroht.

Die ausführlichen Beiträge zu beiden Veranstaltungen sind auf der Homepage des Landesanglerverbandes Brandenburg www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar unter: Veranstaltungen & Themen → Forschung & Wissenschaft.

*Dr. Thomas Meinelt
Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin*

*Petra Bartschat
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) Brandenburg*

*Thorsten Wichmann
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern*

Bei Unfall oder Krankheit des Unternehmers oder dessen mitarbeitenden Ehegatten – Betriebsshelfer halten den Betrieb am Laufen



■ Wenn Sie als Unternehmer bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (SVLFG) kranken- bzw. rentenversichert sind oder dort Beiträge zur Berufsgenossenschaft einzahlen, haben sie im Ernstfall bei Krankheit, Unfall oder Rehabilitationsmaßnahmen Anspruch auf Betriebshilfe.

In unserer Region ist Fischwirtschaftsmeister Max Hoersen mit seiner Firma „Rent a Fishman“ Vertragspartner der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger und sichert mit seinen Mitarbeitern professionelle Betriebshilfe für Fischereibetriebe ab, die er direkt mit der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (SVLFG) abrechnet. Max Hoersen und seine fischereilich qualifizierten Mitarbeiter decken neben der Fischzucht auch die Fluss- und Seenfischerei in der Betriebshilfe ab. Ist die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zuständig, muss sich das betroffene Unternehmen sich mit 10,- Euro/Tag an den Kosten beteiligen. Fällt der Einsatz des Betriebsshelfers hingegen in die Zuständigkeit der LKK oder der Landwirtschaftlichen Alterskasse, ist er für das Unternehmen mit keinen weiteren Kosten verbunden.

Bei Fragen zur Antragstellung oder für sonstige Informationen zur Betriebshilfe können Sie Max Hoersen direkt anrufen, ihm eine E-Mail schreiben, seine Website besuchen oder

Kontakt mit Ihrer SVLFG aufnehmen. Neben der Krankheitsvertretung bietet „Rent a Fishman“ auch Urlaubsvertretung vom Inhaber oder dessen Personal an und gleicht ebenfalls saisonale Arbeitsspitzen in Fischereibetrieben aus. Derartige Leistungen werden dann gegenüber dem anfordernden Unternehmen abgerechnet.

*Kontaktdaten:
Rent a Fishman, Max Hoersen,
Fischwirtschaftsmeister
Dorfstraße 9, 14828 Görzke
Mobil: +49 (0)1 72 / 3 96 53 37
E-Mail: max@rent-a-fishman.de
Web: www.rent-a-fishman.de*



Seenpakete – Gewässerübertragung steht vor dem Abschluss

■ Als der Brandenburger Landtag am 17. Dezember 2009 den Beschluss gefasst hat, die Bundesverwaltung zur Änderung ihrer Praxis der Seenprivatisierung und die Landesregierung zur verbindlichen Sicherung der dauerhaften öffentlichen Zugänglichkeit zu Brandenburger Gewässern aufzufordern, war – sportlich gesehen – der Startschuss für das gefallen, was in den folgenden Jahren als „Seenpakete“ die Runde machte.

Ziel war es also, die im Eigentum der Bodenverwaltungs- und -verwertungsgesellschaft mbH (BVVG) stehenden Gewässerflächen und angrenzender Liegenschaften in das Eigentum des Landes zu übernehmen um somit die Zugänglichkeit sowie Bewirtschaftung zu sichern. Relativ schnell wurde allerdings klar, dass die von verschiedenen Seiten geforderte unentgeltliche Übertragung bundeseigener Flächen an die Länder aufgrund des Treuhandgesetzes nicht erfolgen kann. Auch unsere Nachbarn in Mecklenburg-Vorpommern mussten diese Erfahrung bereits kurz zuvor machen. Die mit dem Bund dann verhandelte Paketlösung bedeutete letztlich eine vergleichsweise kostengünstige Übertragung. Zur Vorbereitung erfolgte zunächst mit der BVVG ein intensiver und aufwendiger Abgleich zu den dort als Wasserflächen geführten Liegenschaften. Dazu wurden durch das LELF gewässerbezogene Steckbriefe erstellt. Diese enthielten insbesondere Liegenschaftsangaben und Kartenmaterial zu den Gewässern und angrenzenden Flächen des BVVG-Angebotes sowie Angaben zur fischereilichen Nutzung und dienten somit auch der Flächenbewertung.

Zur Wahrung der mit der Übertragung verfolgten Ziele hat die Landesregierung entschieden, den gesamten Prozess mit einer interministeriellen Arbeitsgruppe - kurz IMAG - zu lenken und zu begleiten. Unter Vorsitz des für Landwirtschaft, Forst und Fischerei zuständigen Ministeriums waren entsprechend der verschiedenen Berührungspunkte zur Thematik die Innen-, Finanz-, Wirtschafts- und Umweltressorts sowie die Staatskanzlei in der IMAG vertreten. Diese Arbeitsgruppe hat neben der Erarbeitung der Verfahrensweise (z.B. die Beteiligung von Landtagsausschüssen) auch Vorschläge zur Verwaltung und endgültigen Zuordnung der zu übernehmenden Flächen unterbreitet. Aufgrund einer eindeutigen IMAG-Empfehlung wurde auch die maßgebliche Festlegung getroffen, die mit den jeweiligen Gewässerflächen zum Zeitpunkt der Übernahme verbundenen Nutzungen und Be-

wirtschaftungen beizubehalten. Dies betraf insbesondere die Fischereipachtverhältnisse und stand damit in unmittelbarem Zusammenhang mit der Umsetzung eines einstimmig gefassten Landtagsbeschlusses zur Stärkung und Nutzung der Potentiale der Fischerei in Brandenburg. Letztlich erfolgte auch die Entscheidung der Landesregierung zur Weitergabe eines Großteils der Gewässer an die Belegenheitskommunen auf die entsprechende Empfehlung der IMAG hin.

Nach erfolgreicher Verhandlung mit der BVVG – zunächst unter Federführung des Landwirtschaftsministeriums – hat die Landesregierung am 25. Januar 2013 der Übernahme des ersten und zugleich auch wichtigsten Gewässerpaketes zugestimmt.

Damit wechselten zunächst 65 Gewässer von der BVVG zum Land. Prominente Beispiele sind sicher Gewässer wie der Motzener See, der Mellensee, die Kossenblätter Seen, der Caputher See, der Sternhagener Sees und der Oel-sener See. Neben solchen größeren Gewässern wurden aber auch eine Vielzahl kleinerer und Kleinstgewässer übertragen bzw. übernommen. Auf der Grundlage von dann mehreren solcher zwischen dem Land Brandenburg und der BVVG bzw. der BImA abgeschlossenen Vermögenszuordnungsvereinbarungen – der letzte Abschluss erfolgte Ende 2015 – wurden insgesamt vier sogenannte Gewässerpakete auf das Land Brandenburg übertragen. Damit haben letztendlich etwa 140 Gewässer und Gewässerteilflächen sowie angrenzende Uferliegenschaften mit einem Gesamtumfang von ca. 4.460 Hektar vom Bundes- in Landeseigentum gewechselt.

Die finanzielle Gesamtaufwendung des Landes für die zugeordneten Gewässerpakete beläuft sich auf rund 6,7 Millionen Euro. Voraussetzung für eine weitere Übertragung an die Interesse bekundenden Kommunen war und ist die Eintragung des Landes Brandenburg als Abschluss der Übernahme vom Bund und das Vorliegen eines Gemeinderats- oder Stadtverordnetenbeschlusses, wodurch die kommunale Übernahmebereitschaft dokumentiert wird. Aufgrund der schon erwähnten Festlegung erfolgt die Weitergabe der Flächen an die Belegenheitskommunen mit der Verpflichtung, insbesondere auch die Vorgaben des Brandenburgischen Fischereigesetzes zu beachten und zur Gewährleistung fischereilicher Bewirtschaftungszyklen möglichst langfristige Pachtvertragsverlängerungen vorzunehmen.



Hinsichtlich der vorübergehenden Verwaltung der übernommenen Flächen bis zur endgültigen kommunalen Zuordnung wurde entschieden, diese der BVVG zu übertragen.

Das mag in einigen Fällen bei Fischereipächtern etwas Verwirrung erzeugt haben, folgt aber letztlich dem Modell zur Verwaltung der sogenannten Preußenflächen des Landes durch die BVVG. Das dazu vor Jahren geschlossene Verwaltungsabkommen wurde also fortlaufend um einen Anhang zu den Flächen der Seenpakete erweitert. In die Verwaltungsarbeit der BVVG fiel bzw. fällt auch die Verlängerung der Fischereipachtverträge, die in dieser Zeitspanne auslaufen oder für die bereits Verlängerungsanträge vorliegen. Aufgrund einer entsprechenden Festlegung des Landes sind sämtliche Handlungen und Fragen zu dieser Thematik durch die BVVG mit dem zuständigen Landwirtschaftsministerium abzustimmen. In dieser Phase konnten auch eine Reihe von langfristigen Vertragsverlängerungen bzw. Anschlusspachtverträgen zu den vom Land dafür vorgegebenen Konditionen abgeschlossen werden.

Mit vollständiger Abwicklung der Übernahme durch das Land und die Weitergabe an die Kommunen wird die Gewässerübertragung ihren Abschluss finden. Ein konkreter Zeitpunkt kann dafür zwar nicht genannt werden. Eines ist jedoch sicher, die Fischereipachtverträge werden durch die Kommunen übernommen und zur Sicherung der fischereilichen Bewirtschaftung langfristig fortgesetzt. Darauf kann sich jeder betroffene Fischereipächter berufen. Hilfreiche Voraussetzungen sind selbstverständlich ein möglichst guter Kontakt zur Kommunalverwaltung und die zurückliegende Erfüllung der fischerei- und vertragsrechtlichen Pflichten.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass die hier dargestellte Seenübertragung in einem eigenständigen Verfahren erfolgt und nicht mit der Flächenübertragung im Rahmen des Nationalen-Natur-Erbes (NNE) zu verwechseln ist.

Heiko Harder
Oberste Fischereibehörde des
Landes Brandenburg

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Hechtbesatz in natürlich reproduzierende Hechtbestände:

Sinnvolle Strategie oder vergebene Liebesmüh?

■ **Der Hecht (*Esox lucius*) ist ein Raubfisch, der fast alle fließenden und stehenden Gewässer der gemäßigten Breiten der gesamten Nordhalbkugel besiedelt hat. In Brandenburg kommt der Hecht flächendeckend in stabilen Beständen vor und steht weder hier noch deutschlandweit auf der Roten Liste.**

Bedeutung des Hechtes in der Erwerbs- und Angelfischerei

In der Erwerbs- und Angelfischerei ist der Hecht eine der bedeutendsten Fischarten (Arlinghaus and Mehner 2004, Crane et al. 2015). In der brandenburger Erwerbsfischerei macht der Hecht 10 Prozent der Gesamterträge und sogar etwa ein Viertel der Speisefischerträge aus (Brämick 2014). Daraus ergibt sich, dass der Hecht, nach Aal und Zander, eine der wirtschaftlich bedeutendsten Fischarten in Brandenburg ist. Die jährlichen Hechterträge der brandenburger Erwerbsfischerei belaufen sich auf ca. 100 t. Des Weiteren ist der Hecht für brandenburger Angler die beliebteste Zielfischart (Arlinghaus et al. 2008, Fladung und Arlinghaus 2009). Zu den anglerischen Gesamterträgen in Brandenburg gibt es keine belastbaren Zahlen.

Ökologie des Hechtes

Der Hecht ist eine sehr fruchtbare Fischart, die bis zu 100 Eier pro Gramm Körpergewicht ausbildet, und längenabhängig bereits im Alter von zwei (Milchner) bis drei (Rogner) Jahren seine Geschlechtsreife erreicht. Hechte entwickeln bereits mit wenigen Zentimetern Körperlänge eine räuberische Lebensweise, die von starkem Kannibalismus gekennzeichnet ist. Um zu vermeiden, einem größeren Artgenossen oder anderen Räubern zum Opfer zu fallen, suchen heranwachsende Junghechte Schutz in Unterwasserpflanzen und anderen Unterständen. Deshalb sind Junghechte eng an verfügbare Einstandsflächen gebunden. Mit zunehmender Körpergröße verlieren die Unterstände für die Hechte an Bedeutung (Kobler et al. 2009). Hechtbestände regulieren sich größtenteils über Kannibalismus auf eine dem Gewässer angepasste Populationsgröße, die eng mit den verfügbaren Einstandsflächen zusammenhängt (Grimm 1989). Mit zunehmender Einstandsfläche steigt auch die zu erwartende Hechtbiomasse in einem Gewässer

(Grimm 1989, Pierce and Tomcko 2005). Untersuchungen von Pierce und Tomcko (2005) belegten einen positiven Einfluss von ausgedehnten Litoralflächen auf die Hechtbiomasse, die zwischen 3,6 und 33,6 kg je Hektar variierte. Grimm (1989) gibt für vegetationsreiche Flachseen eine maximale Hechtbiomasse von 110 kg Hecht je Hektar Einstandsfläche an.

Stand des Wissens zum Hechtbesatz

Fischbesatz ist in der Fischerei, neben Fangbestimmungen, die am häufigsten eingesetzte Hegemaßnahme (Cowx 1994, Pagel und Arlinghaus 2015). Auch beim Hecht wird hierzulande regelmäßig Besatz durchgeführt (Pagel und Arlinghaus 2015), mit dem Ziel rückläufige Hechterträge zu kompensieren oder zur Steigerung von Fängen und Erträgen beizutragen (Arlinghaus et al. 2015). In Deutschland dominiert der Besatz mit schwimm- und fressfähiger Hechtbrut.

In der Vergangenheit wurde bereits des Öfteren über die Erfolgsaussicht von Hechtbesatz in natürlich reproduzierende Bestände berichtet (z. B. Knösche 1996, Dorow und Lemcke 2004, Schreckenbach 2006, Klein 2011). Zusammenfassend kamen frühere Arbeiten zu dem Ergebnis, dass der Besatz mit Hechten weder den Rückgang der Erträge aufhalten konnte, noch zu einer langfristigen Steigerung der Bestände führte (Knösche 1996) und somit fischereilich gesehen wirkungslos blieb. Allerdings begründete sich diese Schlussfolgerung auf Studien in einzelnen Gewässern (z. B. Klein 2011) oder auf rein theoretischen Literaturstudien und Überlegungen (z. B. Schreckenbach 2006). Belastbare Erkenntnisse zu den Risiken und Nebenwirkungen von Fischbesatz können nur durch Ganzseeexperimente unter Einbezug von nichtbesetzten Kontrollgewässern gewonnen werden.

Ergebnisse aktueller Untersuchungen zum Hechtbesatz Brutbesatz

Am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Besatzfisch“ (www.besatz-fisch.de) die Erfolgsaussichten von Hechtbrutbesatz in natürlich reproduzierende Bestände in einem Teichversuch unter kontrollierten Bedingungen noch einmal

Besatzfisch



überprüft. Die zentrale Zielstellung des Versuches war es, den potenziellen Beitrag von Hechtbrutbesatz zum Junghechtaufkommen, sowie das Überleben und Wachstum von besetzten und natürlich aufgekommenen Junghechten nach Besatz zu untersuchen, wenn die besetzten Gewässer bereits eine Hechtpopulation beherbergen bzw. hechtfrei sind.

Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurden in einem Teichexperiment drei Versuchsgruppen (je 4 Wiederholungen) vergleichend untersucht: (1) Natürliche Reproduktion (Besatz von Laichhechten, die für ein natürliches Junghechtaufkommen sorgten), (2) Natürliche Reproduktion und zusätzlicher Brutbesatz (typisch für Kompensationsbesatz) und (3) Brutbesatz ohne Naturaufkommen. Alle sonstigen Teichbedingungen waren identisch. Die Laichhechte zur Erzeugung eines

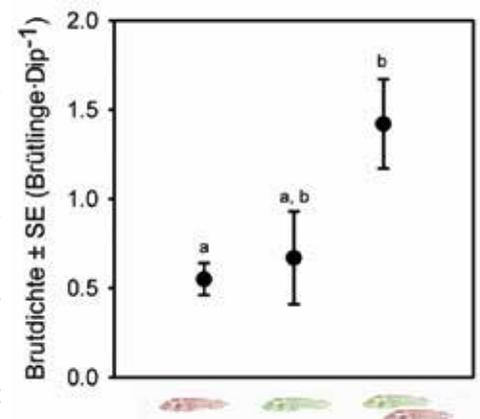


Abbildung 1 Mittlere Brutdichte (Brütlinge pro Dip mit der Anode des Elektrofischereigerätes) in den Teichen der drei Versuchsgruppen (rot = Brutbesatz, grün = natürliches Hechtbrut) vier Wochen nach dem Besatz (Mai 2012). Statistisch signifikante Unterschiede werden durch die Buchstaben angezeigt. Mittelwerte mit gleichem Buchstaben unterscheiden sich nicht signifikant.

natürlichen Junghechtaufkommens wurden im März 2012 in die Teiche besetzt. Zusätzlich wurden alle Teiche mit einer naturnahen Dichte an Futterfischen besetzt. Der Besatz mit künstlich erbrüteter und markierter Hechtbrut erfolgte Anfang April mit einer

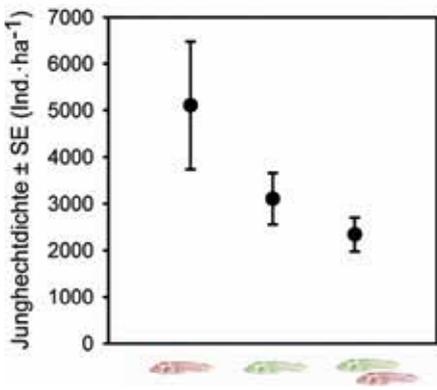


Abbildung 2 Mittlere Junghechtdichte in den drei Versuchsgruppen (rot = Brutbesatz, grün = natürliches Hechtbrut) zum Versuchsende im Juli 2012. Es fanden sich keine statistisch signifikanten Dichteunterschiede zwischen den Versuchsgruppen. Zur Bewertung des Besatzerfolgs ist der Vergleich der Teiche mit natürlichem Hechtaufkommen mit (rot und grün) und ohne Besatz (grün) ausschlaggebend

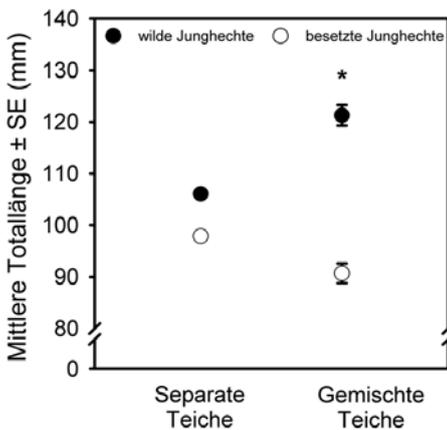


Abbildung 3 Mittlere Totallänge der natürlich aufgewachsenen (schwarzer Punkt) und der besetzten (weißer Punkt) Junghechte zum Versuchsende (Juli). Es fanden sich keine Längenunterschiede zwischen besetzten und natürlich aufgewachsenen Hechten, wenn diese in separaten Teichen aufwuchsen (links, Vergleich der Versuchsgruppen: ausschließlich natürliches Aufkommen vs. Besatz ohne natürliches Aufkommen). In der Konkurrenzsituation (in den Teichen mit Naturaufkommen und Besatz) zeigten die besetzten Hechte ein signifikant geringeres Wachstum im Vergleich zu den natürlich aufgewachsenen Hechten (rechts). * kennzeichnet signifikante Unterschiede.

Besatzdichte von 6 Brütlingen je m² (vgl. Bry et al. 1991, Skov et al. 2011).

Wenige Wochen nach dem Besatz der Hechtbrut konnte eine Steigerung der Hechtbrutdichte durch den Besatz nachgewiesen werden (Abb. 1). Zu diesem Zeitpunkt (Mai) zeigten Analysen der Mageninhalte, dass sich die Hechte ausschließlich von Zooplankton ernährten, was eine Regulation über Kannibalismus innerhalb des Jahrgangs zu diesem Zeitpunkt ausschloss. Jedoch war diese Bestandssteigerung nicht von langer Dauer. Nach viermonatiger Versuchslaufzeit konnte im Vergleich zur Kontrollgruppe (ausschließlich natürliche Reproduktion [1])

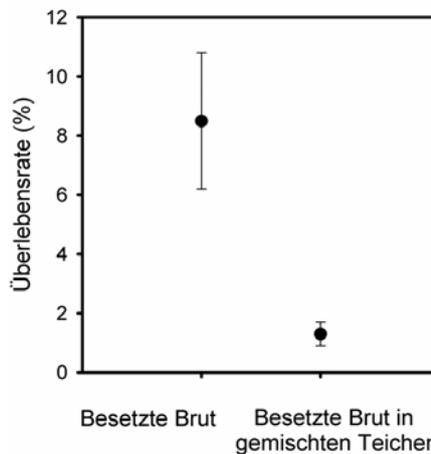


Abbildung 4 Überlebensraten der besetzten Hechtbrut bis zum Versuchsende im Juli 2012. In der Konkurrenzsituation (Teiche mit Naturaufkommen und Besatz) war die Überlebensrate signifikant geringer als in den Teichen ohne Naturaufkommen und ausschließlich Besatz.

keine Steigerung des Junghechtaufkommens durch den Besatz beobachtet werden (Abb. 2). Nahrungsanalysen bestätigten das Auftreten von Kannibalismus, daher ist es wahrscheinlich, dass die durch Besatz erzeugten „überschüssigen“ Hechte von Artgenossen oder anderen Räubern gefressen wurden und sich die Jahrgangsstärke somit auf eine gewässerspezifische Bestandsgröße herunter regulierte.

In Konkurrenz mit den natürlich aufgewachsenen Junghechten zeigten die besetzten Junghechte, trotz gleicher genetischer Herkunft und gleicher Körperlänge zum Besatzzeitpunkt, geringeres Wachstum (Abb. 3) und eine erhöhte Sterblichkeit (Abb. 4). Trotz der geringeren Fitness etablierten sich einige besetzte Hechte im Bestand. Das Ausbleiben einer langfristigen Bestandssteigerung und das Vorhandensein von besetzten Hechten im Bestand nach Besatz belegten eine teilweise Verdrängung natürlich aufgewachsener Jung-

hechte durch besetzte Hechte, ohne dass dadurch der Hechtbestand insgesamt gesteigert wurde. Somit konnte in dem Versuch kein Besatzerfolg durch Hechtbrutbesatz in Bestände mit natürlichem Junghechtaufkommen erzielt werden (Hühn et al. 2014). Es stellte sich jedoch heraus, dass der Besatz in Hechtbeständen bei ausbleibender natürlicher Reproduktion zu einem Junghechtbestand führte, der mit einem natürlichen Junghechtaufkommen vergleichbar war (Abb. 2). Fischbesatz mit Hechtbrut macht also durchaus Sinn, aber nur in Gewässern ohne natürliches Aufkommen an Hechten (vgl. Sutela et al. 2004).

Junghechtbesatz

Mit zunehmender Körpergröße des Besatzmaterials steigt auch die Überlebensrate nach dem Besatz (Lorenzen 2000). Deshalb wurde in einer weiteren Studie der Besatz mit einsömmerigen Hechten in 18 kleinen Baggerseen untersucht. Das Ergebnis war vergleichbar mit dem des bereits vorgestellten Versuches. Nach anfänglicher kurzzeitiger Steigerung des Junghechtbestandes (Altersklasse 1) sanken die Bestände wieder auf ihr Ausgangsniveau vor Besatz ab (Altersklasse 2). Trotz ausbleibender Bestandssteigerung durch Besatz konnten besetzte Junghechte in den Hechtbeständen festgestellt werden, wodurch auch durch den Besatz einsömmeriger Hechte eine teilweise Verdrängung der natürlich aufgewachsenen durch besetzte Hechte festgestellt wurde.

Schlüsselergebnisse

- In der Regel keine nachhaltige Bestandssteigerung nach Besatz von Hechtbrut oder einsömmerigen Hechten
- Geringeres Wachstum von künstlich erbrüteter Hechtbrut in Konkurrenz mit natürlichen Artgenossen
- Trotz geringerer Fitness teilweise Verdrängung natürlich aufgewachsener durch besetzte Junghechte

Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Praxis

Die vorgestellten Studien bestätigen auf Basis replizierter Freilandexperimente die aus theoretischen Überlegungen und Fallstudien abgeleiteten früheren Erkenntnisse (Knösche 1996, Schreckenbach 2006, Klein 2011), wonach Hechtjungfischbesatz in natürlich reproduzierende Bestände fischereilich wirkungslos bleibt. Dagegen kann Hechtjungfischbesatz in Gewässern mit sehr stark eingeschränktem oder vollständig ausbleibenden natürlichem Hechtaufkommen aus



Daniel Hühn
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow &
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und
Binnenfischerei

Prof. Dr. Robert Arlinghaus
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Bin-
nenfischerei & Humboldt-Universität zu Berlin,
Fachgebiet Integratives Fischereimanagement,
Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften,
Lebenswissenschaftliche Fakultät & Integ-
rative Institute for the Transformation of Hu-
man-Environment Systems

fischereilicher Sicht erfolgreich gestaltet werden. In natürlich reproduzierenden Hechtbeständen kann Besatz, je nach Herkunft des Besatzmaterials, durch teilweise Verdrängung natürlich aufgekommener Junghechte durch besetzte Hechte zur Etablierung gebietsfremder Genotypen beitragen. Deshalb kann Hechtbesatz ein Risiko für die genetische Vielfalt der Hechtbestände mit sich bringen, ohne dabei einen substantiellen fischereilichen Nutzen zu stiften. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird bei der Bewirtschaftung von natürlich reproduzierenden Hechtbeständen ein Verzicht auf Hechtbe-

satz empfohlen. Stattdessen sind Alternativen, z. B. Habitatoptimierung und Fangbeschränkungen, zur Bestandsbewirtschaftung in Betracht zu ziehen. Diese Ergebnisse sind mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht spezifisch für den Hecht und gelten fischartenübergreifend, insbesondere bei Raubfischen mit ausgeprägter Selbstregulation, wie zum Beispiel Zander (Li et al. 1996) oder Bachforelle (Baer 2008).

Das Literaturverzeichnis kann über Daniel Hühn am IfB erfragt werden: Email: daniel.huehn@ifb-potsdam.de; Telefon: 033201/406 33

Originalstudie:

Hühn, D., K. Lübke, C. Skov & R. Arlinghaus 2014. Natural recruitment, density-dependent juvenile survival, and the potential for additive effects of stock enhancement: an experimental evaluation of stocking northern pike (*Esox lucius*) fry. *Canadian Journal of Fisheries and Aquatic Sciences* 71:1508-1519.

Weitere Projektergebnisse und Informationen zum Fischbesatz sind im Besatzfischbuch und -film zusammengestellt:

Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T., Riepe, C. 2015. Hand in Hand für eine nachhaltige Angelfischerei: Ergebnisse und Empfehlungen aus fünf Jahren praxisorientierter Forschung zu Fischbesatz und seinen Alternativen. *Berichte des IGB, Heft 28.*

www.youtube.com/watch?v=27Ar-A5PLAO

Foto: Steffen Zienert

Neujahrsgruß

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Obersten Fischereibehörde des Landes Brandenburg möchten sich auf diesem Wege bei den Fischerinnen und Fischern sowie bei den Anglerinnen und Anglern für die sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken. Für den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr. Den Blick nach vorn verbinden wir dabei mit den besten Wünschen für Gesundheit, Zuversicht und Erfolg.

Wir wollen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass sowohl die Erwerbs- als auch die Angelfischerei stärker als bisher zum Erscheinungsbild Brandenburgs gehören.

In diesem Sinne volle Netze und Petri Heil!

Ute Schmiedel, Anke Ruge, Ulrich Hardt, Heiko Harder und Frank Winter.

Herausgeber und Redaktion schließen sich diesen Glückwünschen aus vollem Herzen an.

Foto: Fotolia © Eva Gruendemann

Impressum

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.

Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan

Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Dieter Mechtel, Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage **DER MÄRKISCHE FISCHER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

DIE DREI GRÖSSTEN ANGELMESSEN BRANDENBURGS!



JETZT MIT NEUEM VERANSTALTUNGSORT.

www.carpmeeting-cottbus.de

Messehallen der Stadt Cottbus
Halle2 - Vorparkstraße 3 - 03042 Cottbus

Samstag, 16.01.2016

Jetzt in den Messehallen!



www.angel-expo.de

Messegelände Frankfurt (Oder)
Messering 3 - 15234 Frankfurt (Oder)

Samstag, 30.01.2016
Sonntag, 31.01.2016

Jetzt zwei Tage!



www.carpexpo.com

MAFZ Erlebnispark, Gartenstr. 1 - 3
Paaren im Glien, 14621 Schönwalde / Glien

Samstag, 27.02.2016
Sonntag, 28.02.2016

Jetzt zwei Tage!

DAS LAVBB-ABO

MIT GROSSEM PREISVORTEIL

Ihr Vorteils-Abo als Mitglied des LAV-Berlin/Brandenburg! Freuen Sie sich auf zwölf Ausgaben von Rute & Rolle, die pünktlich und für Sie preiswerter in Ihrem

Briefkasten landen. Erleben Sie die bunte Welt des Angelns in einem modernen und ansprechenden Layout. Wir freuen uns auf Sie!



RUTE & ROLLE Ich möchte Rute & Rolle ab der nächstmöglichen Ausgabe für ein Jahr (12 Hefte) abonnieren. In den vergangenen drei Monaten war ich nicht Abonnent.

Liefere mir bitte ab sofort RUTE & ROLLE.

Das Jahresabonnement kostet € 29,40

Bankverbindung: IBAN: DE83 1005 0000 0720 0650 62, BIC: BELADEVXXX;

RUTE & ROLLE erscheint monatlich. Das Abonnement gilt zunächst für 12 Ausgaben (ein Jahr), wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf der Jahresbezugszeit gekündigt wird, läuft es automatisch weiter.

Verlag: Möller Neue Medien Verlags GmbH · Ehrig-Hahn-Straße 4
16356 Ahrensfelde OT Blumberg · Amtsgericht Frankfurt (Oder) HRB: 12012 FF
Geschäftsführerin: Daniela Antmann-Möller

Vertrieb: Möller Medien Versand GmbH AboService · Zeppelinstr. 6 • 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Amtsgericht Frankfurt (Oder) HRB: 12488 FF
Geschäftsführer: Sylvio Antmann

Coupon senden an: **Möller Medien Versand | Rute & Rolle**
Zeppelinstraße 6 | D-16356 Ahrensfelde OT Blumberg
E-Mail: abo.rr@mmversand.de

Anschrift des Abonnenten:

MA1601

Vorname/Name _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Gewünschte Zahlungsweise: durch Bankeinzug gegen Jahresrechnung

BIC bzw. BLZ/Konto-Nr. _____

IBAN _____

Datum/Unterschrift _____

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen den Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe des Abonnements erhalten haben, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gem. den Anforderungen von Artikel 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können hierzu das Widerrufsformular gem. der Anlage 2 zur Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB nutzen, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Das Muster des Widerrufsformulars finden Sie unter www.ruteundrolle.de/widerruf.html

Sie können uns die Widerrufserklärung jedoch auch mit der Post (per Brief), Telefax oder E-Mail zukommen lassen. Der Widerruf ist zu richten an: Möller Medien Versand, AboService R&R (Möller Neue Medien Verlags GmbH), Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg; Telefax: 030-41909320; E-Mail: abo.rr@mmversand.de

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, werden wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich, spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf des Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart. Die Rücksendung der erhaltenen Ware ist nicht erforderlich. Wenn Sie die Ware dennoch an uns zurücksenden, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung.

Datum/Unterschrift _____